



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 3 (1933)**

334 (1.12.1933) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-259838](#)

# Hohenloher Freisbannen

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS



3. Jahrgang — Nr. 334

Früh-Ausgabe

Kampfblatt Nordwestbadens

Berl. und Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15. Heraus: 204 86, 314 71. Tel. Hohenloher Freisbannen erzielt 12 mal wöchentlich und kostet monatlich 2.20 RM., bei Erwerbung bis zu 0.50 RM., bei Abholung zusätzlich 0.12 RM. Einzelpreis 10 Pf. Beziehungen nehmen die Zeitung sowie die Hohenloher Freisbannen auch durch die Zeitung am Größenraum auch durch die Zeitung am Größenraum auch durch höhere Gewalt verbinden, bedient sein Anliegen aus Gedenkstätte. Regelmäßig erscheinende Beilage aus allen Wissensgebieten. Für unerlangt eingesandte Konkurrenz wird keine Haftung übernommen.

Redaktion: Die 10seitige Millimeterzeile 15 Pf. Die 4seitige Millimeterzeile im Zeitteil 30 Pf. Für kleine Anzeigen: Die 10seitige Millimeterzeile 10 Pf. Bei Werbung bis zu 100 RM. für aufliegendes Torf. — Schluss der Anzeigen-Einnahme: Bei Ausgabe 18 Uhr, für Abendausgabe 15 Uhr. Anzeigen-Einnahme: Mannheim, R. 3, 14/15, und P. 4, 12 am Straßenmarkt. Heraus: 204 86 u. 314 71. Siedlungs- u. Erziehungsort: Mannheim, ausdrücklicher Geschäftshaus: Mannheim — Postleitzahl: 6800. Verlagsort: Mannheim. Verlagshaus: 6800. Verlagsort: Mannheim.

Freitag, 1. Dezember 1933

## Gsteuerrückstände werden gestrichen

Teilnahme an der Arbeitsbeschaffung einzige Bedingung  
Antragsfrist bis 31. Dezember 1933

### Das „friedliche“ Frankreich

Eine Rede des französischen Kriegsministers Daladier

Paris, 30. Nov. Kriegsminister Daladier hielt auf einem von der Vereinigung der Militärpresse gegebenen Frühstück eine Rede. Er sagte, man müsse endlich mit der Legende aufhören, die Frankreich beschuldige, imperialistische Ziele zu vertreten, ebenso notwendig sei es aber auch, zu den anderen Gerüchten Stellung zu nehmen, wonach Frankreich im Falle einer Gefahr auf die Arme fallen würde. Das französische Volk sei gewiß kein kriegerisches Volk (!). Es sei aber jederzeit bereit, seine Grenzen zu verteidigen, aus denen es ein unantastbares Völkerwerk gemacht habe, das vom Norden bis nach Nizza mit Mannschaften, Munition und anderen Schutzmaßnahmen ausgerüstet werde. Sehr lebhaft sprach sich Daladier über den großen Generalstab aus, der der beste sei, den Frankreich je gehabt habe. Das Heer arbeite im Stillen und entziehe sich allen Streitfragen, die in der Öffentlichkeit verhandelt würden. Seine eigene Aufgabe bestehne darin, das ungängliche Werkzeug für die Erhaltung und den Schutz Frankreichs in vorzüglichem Zustand zu erhalten.

Er sagte u. a. dann noch folgendes: Frankreich ist in der Lage, allen Politikern gegenüberzutreten. Es hat ein so mächtiges Werkzeug in seiner Hand, daß seine Würde und seine Achtung immer respektiert bleiben. Das französische Heer setzt seine Bemühungen fort, sich den Erfordernissen des Weltkrieges anzupassen. Zur erfolgreichen Durchführung der Grenzverteidigung muß die Kommandogewalt in Friedenszeiten die gleiche sein wie in Kriegszeiten. Die Orientierung der französischen Armee geht auf dieses Ziel hinaus. Die Verteidigung des französischen Bodens muß wissenschaftlich verhandelt werden. Seine eigene Aufgabe bestehne darin, das ungängliche Werkzeug für die Erhaltung und den Schutz Frankreichs in vorzüglichem Zustand zu erhalten. Frankreich wünsche, was es löste, überall (!) zu werden und mache deshalb alle Anstrengungen.

Frankreich wisse, was es löste, überall (!) zu werden und mache deshalb alle Anstrengungen.

### Nun noch Kopfprämien

Oesterreich kommt nicht zur Ruhe trotz Konzentrationslager und Gesellschaftssystem

Wien, 30. Nov. In Innsbruck in Tirol ist die Nacht zum Donnerstag sehr unruhig verlaufen. In den Abendstunden explodieren fast in allen Stadtteilen Papierbäller, insgesamt dürften es etwa 30 gewesen sein. Die Bundespolizei nahm sofort die Fahndung nach den Tätern auf. Einige Personen wurden festgenommen.

Zur Ergreifung der Attentäter hat die Sicherheitsdirektor Prämien von 50 bis 200 Schilling ausgesetzt.

Charakteristisch ist, daß während sich dies in Innsbruck ereignete, die heutigen Wiener Morgenblätter verzweifeln, es sei in Tirol politische Verübung eingetreten. Die Verhältnisse werden in das Tiroler Konzentrationslager gebracht, das nunmehr zum erstenmal genannt wird. Es ist die Spur Finsternis (eine alte Festung) bei Rauders.

Eine Verlängerung der Antragsfrist über den 31. Dezember 1933 hinaus wird nicht erfolgen. Rückstände aus der Zeit vor dem 1. Januar 1933, wegen deren ein Antrag im Rahmen des soeben erschienenen Runderlasses nicht bis zum 31. Dezember 1933 eingereicht wird, werden ab Januar 1934 unbedingt beigetragen werden. Es empfiehlt sich deshalb, daß die Steuerpflichtigen, die mit Steuerzahlungen aus der Zeit vor dem 1. Januar 1933 rückständig sind, unverzüglich einen entsprechenden Antrag auf Ersatzbeschaffungen, Instandleistungen, Ergänzungen oder dergl. erstellen und unverzüglich einen Antrag beim Finanzamt einbringen.

Die neue Maßnahme erstreckt sich auf Reichsteuern und zwar auf jegliche Reichsteuern mit Ausnahme der Lohnsteuer.

Es ist ausgeschlossen, daß die Maß-

Horst-Wessel-Denkmal in Sachsen



In Naundorf bei Freiberg in Sachsen wurde ein fünfseitiges Meier bodes Ehrenmal für den deutschen Freiheitshelden Horst Wessel feierlich geweiht. Das Monument, das das erste Horst-Wessel-Denkmal Sachsen ist, wurde nach einem Entwurf des Dipl.-Ing. Schoenhardt aus heimischem Granit gefertigt, während der obere, 45 Zentner schwere Quaderblock, der die Inschrift trägt, aus Lothringer Granit gehauen wurde.

Ausschnitt aus dem Film „Sieg des Glaubens“ im Rundfunk

Zeit jetzt finden in allen Hauen Deutschlands Aufführungen des Films vom Reichstag der NSDAP in Nürnberg

#### „Der Sieg des Glaubens“

statt. Der Südwestfunk wird in der Wochenschau am Samstag, 2. Dezember, 18.20 Uhr, einen Ausschnitt aus diesem Film als „Hilfesuch“ über alle Sender der Sendergruppe West geben.

**Haftbefehl gegen SPD-Redakteur im Saargebiet**

Paris, 30. Nov. (HB-Funk.) Der Präsident des Strafgerichts von Saarbrücken hat gegen den saarländischen Sozialdemokraten und Chefredakteur der „Volksstimme“ und der „Freiheit“ Haftbefehl erlassen, weil er zu der Verhandlung eines gegen ihn ange strengten Beleidigungsprozesses nicht erschienen war.

Der saarländische Regierungsausschuß hat außerdem in Anwendung des Erlasses, wonach nichtsaarländische Redner nicht in öffentlichen Versammlungen sprechen dürfen, sich gezwungen gesehen, dem lothringischen parteilos Abgeordneten der französischen Kammer, Doeble, der gleichzeitigstellvertretender Vorsitzender der Kammer ist, die Einreiseerlaubnis ins Saargebiet zu verweigern. Doeble sollte in verschiedenen Gewerkschaftsversammlungen im Saargebiet sprechen.

## Einheitliche Gottesdienste am 1. Advent

Berlin, 30. Nov. (Eig. Meld.) Am 1. Advent, dem Beginn des neuen Kirchenjahrs, wird das vollmissionarische Amt der Deutschen Evangelischen Kirche mit der Durchführung der vollmissionarischen Arbeit beginnen. Am 1. Adventssonntag wird die Predigt in allen evangelischen Gottesdiensten über den gleichen Text gehalten werden. Es wird ein Lied sein, das Millionen evangelischer Deutscher zu der gleichen Stunde singen. Das große Wort Jesu vor seinem lasterlichen Richter Pilatus: Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, daß ich für die Wahrheit zeugen soll; wer aus der Wahrheit ist, der hört meine Stimme (Joh. 18, 37) und das kraftvolle Adventslied „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit“ werden dem deutschen Einheitssonntag sein inneres Gepräge geben. Zu den Gottesdiensten dieses Sonntags werden in erster Linie die christlichen Haubdörfer ausserausen. Darüber hinaus soll der ganze Dezembermonat, dieser erste Dezember im Zeichen des Dritten Reiches, zu einem sehr weihnachtlichen deutschen Advent gestaltet werden. Deutsche Adventssätze, deutsche Adventsräume und deutsche Adventslieder sollen im Raum der Kirche lebendig werden. Am Nachmittag des zweiten Adventssonntags wird Lazarus in allen Gemeinden der evangelischen Kirche eine liturgisch ausgestaltete Feier des deutschen Advents veranstaltet.

## Der Deutsche Gruß für die Beamten

Berlin, 30. Nov. Der Minister des Innern hat die obersten Reichsbehörden und die Länderregierungen gebeten, für die Durchführung des Deutschen Grusses folgendes anzubringen:

1. Der Deutsche Gruß für die Beamten, Angestellten und Arbeiter von Behörden und innerhalb der dienstlichen Gebäude und Anlagen besteht im Erheben des rechten Armes.

Es ist freigestellt, zu dieser Grußbezeugung die Worte „Herr Hitler“ oder „Herr“ oder gar nichts zu sagen. Andere Worte sind aber gleichzeitig mit dem Deutschen Gruß nicht zu sagen.

Wer den Deutschen Gruß mit dem rechten Arm wegen körperlicher Behinderung nicht ausführen kann, grüßt möglichst durch Erheben des linken Armes.

2. Beamte in Uniform werden künftig abweichend von den bisherigen Bestimmungen auch mit Kopftedeckung in und außer Dienst den Deutschen Gruß an.

3. Der Gruß der uniformierten Beamten der Landespolizei wird durch die zuständigen Landesministerien geregelt.

Für die Reichswehr bleibt es bei den Anordnungen des Reichswohraministers.

## Dank des Stabschefs Röhm

Berlin, 30. Nov. (Eig. Meldung). Stabschef Röhm veröffentlicht in der NSA folgende Mitteilung: „Aus Anlass meines Geburtstages habe ich aus allen Kreisen so zahlreiche Glückwünsche erhalten, daß ich vorläufig, ohne meine pflichtmässigen Aufgaben zu vernachlässigen, nicht alle sofort beantworten kann. Ich bitte daher, mir zu erlauben, daß ich zunächst auf diesem Wege allen meinen SA-Kameraden, Partei- und Volksgenossen und -genossinnen für die Freude und Ehre, die sie mir gegeben haben, aufrichtig dankt.“

## Kommunistische Flugblattverfasser verurteilt!

Karlsruhe, 30. Nov. (Sonderbericht des HB). Durch Urteil des Strafgerichts vom 30. November wurden wegen Verbreitung kommunistischer Druckschriften in Karlsruhe verurteilt: Der Bader Franz Burkart zu 5 Monaten Gefängnis, Maschinenarbeiter Alfonso Rösel zu 3 Monaten Gefängnis und Schreiner Rudolf Hans Götz zu 8 Monaten Gefängnis.

## Gebührenänderungen im Postverkehr

Berlin, 30. Nov. Vom 1. Dezember an beträgt die Briefgebühr im Ortverkehr zweite Gewichtsstufe (20 bis 250 Gramm) 16 Reichspfennige, im Fernverkehr zweite Gewichtsstufe (20 bis 250 Gramm) 24 Pfennige, die Drucksachengebühr bis 20 Gramm drei Reichspfennige, die Gebühr für Drucksachen-Briefsendungen bis 20 Gramm einen Reichspfennig.

## Sühne für einen Rotschlund-Feuerüberfall

Hamburg, 30. Nov. Das hanseatische Sondergericht verurteilte die früheren Kommunisten Bucherpfennig zu 15, Holm zu 13, Dahms und Ohlson zu je 11, Sander zu neunthalb, Sonnig und Prinz zu je neun Jahren Zuchthaus. Die übrigen 16 Angeklagten wurden zu geringeren Zuchthaus- oder Gefängnisstrafen verurteilt.

Die Verurteilten hatten am 14. Februar 1933 auf das SA-Lokal von Habermann einen feigen Feuerüberfall verübt. Die rote Horde stürzte gegen das Lokal vor, feuerte mehrmals durch die Fenster und zog sich dann wieder zurück. Der Wirt des Lokals wurde von einer Kugel am Hinterkopf schwer verletzt.

## Stimmungsmache gegen die vorzeitige Rückgabe des Saargebietes

Paris, 30. Nov. (HB-Foto). Die Mittwochssitzung des Auswärtigen Ausschusses der Kommission, die sich ausschließlich der Saarfrage gewidmet war, findet in der Pariser Presse einen um so stärkeren Widerhall, als dieses Problem seit der Unterredung des Führers mit dem französischen Botschafter in Berlin dies sehr stark in den Vordergrund gesetzt worden ist, wobei alle Kommentare unterstellen, daß der Führer die Rückgliederung des Saargebietes ohne Abstimmung gefordert habe. Die Blätter stimmen ohne Unterschied der Parteirichtung den Ausführungen des Abgeordneten Tribourg zu und sprechen sich ganz allgemein über die vorzeitige Rückgabe des Saargebietes an Deutschland aus. Sie beschwören sich dabei immer den Verfaßter Vertrag, der der Saarbevölkerung gewisse Rechte für ihre Abstimmung zusieht. Diese dürfen nicht „angefasst“ werden. Man weiß außerdem darauf hin, daß es Frankreich überhaupt „nicht zuließe“, in dieser Angelegenheit irgendwelche Beschlüsse zu fassen, weil das Saargebiet unter dem Schutz des Völkerbundes steht.

Der „Tempo“ schreibt, daß die Ausbedeutung der Volksabstimmung einer öffentlichen Verlegung des Verfaßter Vertrages gleichkommen würde. Dadurch würde die Saarbevölkerung ihrer unantastbaren Rechte verlustig werden. Ganz abgesehen von einer Reihe anderer Fragen, die das Saargebiet betreffen, dürfte diese Möglichkeit überhaupt nicht in Erwägung gezogen werden. Man versteht außerdem nicht, warum man deutscherseits diese Volksabstimmung vermieden wolle, wenn man ihres Ausgangs so sicher sei.

## Der Saar-Bauer steht treu zum Reich

### Eine Kundgebung der saarländischen Landwirtschaft

Saarbrücken, 30. Nov. In der gestrigen Vollzähligung der Landwirtschaftskammer für das Saargebiet gab der Kammervorstand eine Erklärung ab, in der es heißt:

Wenn die gesamte Bauernschaft des Saargebietes keinen anderen Wunsch hat, als den, daß die Saarfrage, die aus unhaltbaren, längst widerlegten Motiven entstanden ist, so schnell wie möglich liquidiert werde, so ist neben der gefühlsmäßigen Verbundenheit des saarländischen Bauernstandes an der Saar mit dem übrigen Deutschland auch eine wirtschaftliche Erwagung maßgebend. Ich will damit sagen, daß eine Aufländersiedlung der Landwirtschaft in unserer engeren Heimat erst dann eintreten kann, wenn wir wieder die Möglichkeit befreien, unserem Wirtschaftsbedarf ohne Zoll und andere Schwierigkeiten aus dem übrigen Deutschland zu be-

ziehen, und wenn der verheerende Wettbewerb der an sich schon günstiger basierenden Landwirtschaft Lothringens endlich ausgeschaltet wird. Es kann mir also kein Mensch verübeln, daß ich hiermit an die Regierung des Reiches, als dessen Glied wir uns an der Saar stets gefühlt haben und fühlen werden, die dringende Bitte richte, alles daran setzen zu wollen, daß der unhaltbare Zustand für uns Bauern an der Saar bedingungslos beseitigt wird.

### Der päpstliche Abgesandte in Saarbrücken eingetroffen

Saarbrücken, 30. Nov. Prälat Testa, den der Heilige Stuhl zu seiner besonderen Information über die kirchlichen Verhältnisse im Saargebiet entsandt hat, ist gestern abend in Saarbrücken eingetroffen und hat im Heilig-Geist-Krankenhaus Wohnung genommen.

## Die neue Rechtsauffassung!

Der Hecklinger Mordprozeß, in dem zehn Todesurteile wegen Übersall auf einen SA-Mann ausgesprochen wurden, ließ die deutsche Öffentlichkeit ausbrüllen. Zum erstenmal ist die neue Rechtsauffassung, die in verschiedenen Gesetzen zur praktischen Norm des deutschen Rechtslebens geworden war, voll zur Geltung gekommen. Nicht nur derjenige ist schuld am Mord, dessen Schuh sein Ziel erreichte, sondern alle seine Helfer, die das Gleiche wollen wie der Mörder selbst. Alle zehn Kommunisten, die sich in aller Heimlichkeit zu einem Feuerüberfall auf marschierende Nationalsozialisten getroffen hatten, sind nach dem Spruch des Hessener Schwurgerichts in gleicher Weise schuldig, ohne Rücksicht darauf, ob sie geschossen haben oder ob sie „nur dabei waren“.

Wer sich noch in den überledten Anschaunungen der liberalistischen Rechtsauffassung befindet,

der wird vielleicht schächten einwenden, daß man doch für ein einziges Menschenleben nicht zehn andere verlangen könne. Sie werden vielleicht einwenden, daß man unmöglich diesenjenigen für schuldig erklären könne, die erwiesenemehr nicht mitgeschossen hätten. Nun, den Richtern und Geschworenen ist dieser horre aber strenge Spruch sicher nicht leicht gefallen. Sie erfüllten die hohe Pflicht mit der Unerschütterlichkeit und Härte, die der nationalsozialistische Staat mit seinem Prinzip der Totalität von deutschen Rechtsprechenden verlangen muss. Auch der Einwand, daß die Schuldigen Opfer einer gewollten Massenverhetzung geworden seien, kann die Schuld nicht herabsehen. Blut will wieder Blut, und wer den Tod eines seiner Mitmenschen will, muß die Strafe erdulden, die das Rechtsempfinden des Volkes, das in diesen Dingen viel klarer und nüchterner urteilt als Paragraphen und Pandekten, es eben bestellt.

## Kein Abbau des Arbeitsdienstes

### 40 Jahre Arbeit für eine Vierfelmillion Menschen — Unterredung mit Staatssekretär Hierl über den Arbeitsdienst

Berlin, 30. Nov. Der Reichsleiter für den Freiwilligen Arbeitsdienst, Staatssekretär Hierl, gewährte einem Vertreter der „Leipziger Neuen Nachrichten“ eine Unterredung, in der er außerordentlich bedeuende Angaben über den Arbeitsdienst machte. Dem Arbeitsdienst sei eine große volkswirtschaftliche Produktivität zuzuerkennen. Schon jetzt finde man überall im Reiche zahlreiche Stellen, die im Vorjahr noch Gedanke waren und auf denen heute Kartoffeln oder Getreide wachsen. Der Arbeitsdienst wolle ja durch bestmögliches Bearbeiten deutscher Boden unter Volk unabhängig von der Einfuhr lebensnotwendiger landwirtschaftlicher Erzeugnisse machen. Wenn der Arbeitsdienst diese Aufgabe erfülle, dann habe er eine derartig produktive Aufgabe gelöst, daß demgegenüber alle im privatkapitalistischen Geiste angestellten Rentabilitätsberechnungen abwegig erscheinen. Die volkswirtschaftliche Produktivität des Arbeitsdienstes werde in viel höherem Maße erscheinen, wenn es gelungen sei, den vom alten System unterlassenen Zustand eines planlosen Einsatzes zu überwinden. Dazu wäre eine planvolle Arbeitsbeschaffung für den Arbeitsdienst, gipfeln in einer zentralen Stelle des Reiches und Spezialstellen in den Ländern und so weiter, notwendig. Seit Jahren weise er auf diese Notwendigkeit hin. Er hoffte, daß es ihm schließlich gelingen werde, die dazu nötige Unterstützung anderer Reichsbehörden zu gewinnen.

Zur finanziellen Produktivität verwies der Staatssekretär u. a. darauf, daß der jährliche Arbeitsdienst dem deutschen Volk durchschnittlich 1.50 RM. täglich koste. Der Arbeitsdienstwillige solle 2.14 Reichsmark einschließlich der Kosten für Führung und

Verwaltung. Für die Mehrkosten von 64 Pfennig werde erreicht, daß der junge Mensch, anstatt für den volkswirtschaftlichen Produktionsprozeß auszuvalieren, volkswirtschaftliche Werte schaffe, und daß er, anstatt durch Arbeitslosigkeit zu verkommen, Leib und Seele bei der Arbeit gesund erhalten und zu einer hohen, fröhlichen Auffassung, zum Begriff „Arbeit“ erzogen werde.

Dieser Vorstell, der sich durch Zahlen gut nicht ausdrücken läßt, sei von großer Bedeutung auch für die Volkswirtschaft. Eine Entlastung der Gemeinden trete schon durch das Ausscheiden der jungen Leute aus der Erwerbslosenfürsorge ein. Dazu komme noch die hohe Belebung der ortsansässigen Wirtschaftskreise durch ein Lager, das 200 junge Leute mit ihren vierjährigen Bedürfnissen umfaßt. Das Geld, das dem Arbeitsdienst für die Unterhaltung der Mannschaft und Lager zur Verfügung gestellt werde, bleibe doch restlos in die Volkswirtschaft zurück. Darum bemühten sich die Gemeinden auch, Arbeitslager in ihrem Bereich zu bekommen.

Es sei selbstverständlich, daß ein Abbau des Arbeitsdienstes im kommenden Winter nicht stattfinden werde.

Wetterfeste Unterkünfte, allerdings teilweise von spartanischer Einschätzung, seien vorhanden. Daneben habe die Reichsleitung transportfähige Holzbaracken entwickelt, die bereits in zahlreichen Fällen in unbewohnten Gegenden errichtet wurden. Was die Beschäftigungsmöglichkeiten anlangt,

so würden zur Durchführung der in Deutsch-

vollen Kulturarbeiten bei einem Jahreszeitraum von einer Viertelmillion Menschen noch mindestens 40 Jahre benötigt werden.

Auch für den Winter sei vorgesorgt. Um aber genügend unverrückbares Ziel die Einführung der allgemeinen gleichen Arbeitsdienstpflicht für alle arbeitsfähigen jungen Deutschen. Zum Schluss schilderte der Staatssekretär, wie die aus dem Arbeitsdienst Ausscheidenden vielleicht schon vor der Entlassung von Unternehmen anges索ert würden. Die von der Reichsleitung erfasste Organisation des „Arbeitsdienstes“ bemühte sich um die Förderung der Ausbildungsbereitschaft der Wirtschaft für die durch den Arbeitsdienst erkrankten jungen Menschen.

### Eine schwerwiegende Verfügung des polnischen Wohlfahrtsministers

Danzig, 30. Nov. Gestern ist im polnischen Gesetzblatt eine Verordnung des Wohlfahrtsministers veröffentlicht worden, die sich auf den Warenverkehr zwischen Danzig und Polen bezieht. Durch diese Verordnung wird die gesetzliche Grundlage für eine völlige Sperrung der Warenimport (Lebensmittel und Großhandelsgegenstände) aus dem Danziger Stadtgebiet geschaffen. Es ist noch nicht abzusehen, welche praktischen Auswirkungen diese Verordnung, die am 2. Dezember in Kraft tritt, haben wird.

Eine Stellungnahme der Danziger Regierung ist noch nicht erfolgt.

### Politischer Mord auf offener Straße in Spanien

Madrid, 30. Nov. In Genua erschien ein Kommunist auf offener Straße zwei Angehörige der katholischen Rechtsfront. Der Doppelmord hat die größte Erregung in der Bevölkerung hervorgerufen. Angesichts der sozialistischen Aussandsdrohungen trifft die Provinzregierung in Badajoz umfangreiche Vorsichtsmaßnahmen.

### Folgenschwerer Verkehrsunfall

Sieben Tote, mehrere Schwerverletzte.

Santiago de Chile, 30. Nov. Durch einen schweren Verkehrsunfall in Antofagasta wurden sieben Menschen getötet. Ein vollbesetzter Lastwagen stürzte infolge Verlags der Bremsen einen Hügel hinunter und fiel auf eine Reihe kleiner Häuser. Mehrere Personen, darunter einige Bewohner der beschädigten Häuser, wurden verletzt.

### Mit 200 000 Reichsmark flüchtiger Lotterieeinnehmer verhaftet

Essen, 30. Nov. Die Polizei in Witten bestätigt jetzt die Verhaftung des mit 200 000 RM. flüchtigen Lotterieeinnehmers Wilhelm Schönwald durch einen Grenzposten. Schönwald hat einen auf den Namen Abdul Khan ausgestellten afghanischen Pas mit sich geführt. Der polnischen Polizei gegenüber hat er erklärt, daß er afghanischer und nicht deutscher Staatsbürger zu sein. Er sei niemals in Essen gewesen und habe auch die ihm zur Last gelegte Unterstellung nicht begangen. Nachdem festgestellt worden war, daß „Abdul Khan“ die afghanische Sprache nicht im geringsten beherrschte, hat man ihn photographiert und ein Fotobild nach Essen gesandt. Auf dem Fotobild wurde „Abdul Khan“ einwandfrei als der gesuchte Schönwald erkannt. Schönwald befindet sich zurzeit in Kralau in Haft. Seine Auslieferung wird demnächst erfolgen.

### Brand auf einem holländischen Motorschiff

Amsterdam, 30. Nov. Auf dem 10 678 Tonnen fassenden Motorschiff „Indrapura“ des Niederländischen Lloyd, das augendichtlich an der Nieuwpoort in Rotterdam liegt, brach am Mittwoch gegen 18 Uhr (MEZ) auf dem Bordell des Promenadendecks ein Brand aus. Der Feuerherd war weit bis in die Stadt und deren Umgebung sichtbar. Gegen 20 Uhr war man des Feuers fast gänzlich Herr geworden. Ein Teil des Promenadendecks, der Gesellschaftsraum, die Kommandobrücke, sowie die Galäten des Kapitäns und des Ersten Offiziers sind vollkommen ausgedunkelt. Auch wurde bedeutender Wasserschaden angerichtet. Das Feuer wurde vom Kanal aus mit 20 Rohren bekämpft. Herner beteiligte sich an den Löscharbeiten ein Feuerlöschboot. Die Entzündungsursache des Brandes ist noch unbekannt. Man holt es ihr möglich, daß er im Maschinenraum ausgebrochen ist. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

### Großer Golddiebstahl im Empfehlzug

Singapore, 30. Nov. Aus dem Bangkok-Empfehlzug wurde in der Nacht zum Donnerstag eine Goldbarrensendung im Wert von einer halben Million Mark gestohlen. Der Diebstahl wurde erst bei der Ankunft des Zuges in Petahaburi in Thailand entdeckt. Die Räuber konnten bisher nicht gefasst werden.

# 1 Lokales: MANNHEIM

## Gedenktag

1839 Der Maler Alfred Rethel in Düsseldorf gest. (geb. 1816).

1910 Der Kürschner Adolph Graf v. Goeden in Hamburg gest. (geb. 1866).

1928 Der Maler Graf Leopold v. Kalotzsch in Eddelben bei Harburg gest. (geb. 1855).

Sonnenaufgang 7.47 Uhr, Sonnenuntergang 15.50 Uhr; Mondaufgang 14.48 Uhr, Monduntergang 7.36 Uhr.

## Der Dezember

Der Neige des Jahres schließt sich Dezember steht im Anleider.

Neben diesem Monat liegt ein ganz besonderer Zauber. Wer früh aufsteht und durch die dümmigen Straßen wandelt, hört aus den Kirchen das Engelamt Klingeln. Abend, bis! Es kommen die Wochen voll tiefler, feierlicher Schönheit. Von Geheimnissen ganz eigener Art sind die Tage umponnen. Ein gesdötziges Heimlichtum umgibt uns. Duft von Weihnachtsgebäck durchdringt das Haus. Höfliche Dinge werden gerichtet. Das Leben spielt heimlich wie ein Märchen sich ab. Ueberall in den Straßen ist es traumhaft zu wandeln. Die Herzen der Kinder fließen. Mit jedem Tag rückt das Weihnachtsfest näher, jene Zeit, die gerade für die deutsche Seele so geheimnisvoll und schön, so zauberumwlossen und erdenhaft ist wie keine andere des ganzen langen Jahres.

Bald kommt St. Nikolaus. Einige Tage vorher ist der Barbaratag. Knapp vor dem Tag des Christfestes steht St. Thomas. Alle diese Tage sind Vorboten weihnachtlichen Werdens, die alle volksfürmliche Bräuche immer wieder von neuem aufleben lassen. Und endlich kommt der Heilige Abend. Raum sind die Weihnachtsglöckchen verhüllt, so flingen auch schon die letzten Stundenstöße des zu Ende gehenden Jahres. Geräuschvoll und lustig erwarten die einen, still und nachdenklich die anderen den Weihnachtsmorgen...

Mit dem Dezember steht der eigentliche Winter an. Pulveriger Schnee auf den Dächern und Straßen und im Raubkreis alljährnde Bäume sind mit der Vorstellung vom Weihnachtsmonat unzertrennlich verbunden. Und noch eines gehört dazu: Der Wille zum Wohlstand und zum Opfern. Fürwahr, nie haben wir mehr die Lust, zu lindern und zu helfen als jetzt, wo es Weihnachten zugeht.

## Auszahlung der Dienstbezüge schon vor Weihnachten!

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Mit Rücksicht auf Weihnachten hat der Finanz- und Wirtschaftsminister angeordnet, daß die Beamten, Angestellten, Ruhegehaltsempfänger, Beamtenhinterbliebenen, Beamten im Vorbereitungs- und Probendienst sowie der ständigen Arbeiter, soweit mit ihnen monatliche Lohnzahlung vereinbart ist, für den Monat Dezember 1933 zur Hälfte schon am 20. Dezember bezahlt werden. Monatsbezüge bis zu 50 Mark einschließlich werden am 20. Dezember an die Empfangsberechtigten in einer Summe bezahlt. Dadurch wird das Weihnachtsgeschäft eine für alle Beizstädte erfreuliche Anerkennung erhalten. Es ist zu hoffen, daß die Gemeinden und Körperschaften in ähnlicher Weise verfahren.

Geburtstag. Ein alter Kämpfer und erster und ältester Zeitungsträger des "Hakenkreuzbanners", Herr Jakob Weigel, feiert am kommenden Sonntag seinen 61. Geburtstag.

### Ablehnend

"Du mußt gut Englisch lernen", sagt der Vater mahnd zum kleinen Franz. "Denkt mal, etwa 200 Millionen Menschen sprechen diese Sprache."

"Aber, Pappi, ist denn das nicht genug?"

## Wie wir den Film sehen

### Capitol:

"Es gibt nur eine Liebe." Voll sprühender Romane und köstlichen Humor ist dieser Film, er bringt in bunten Geschehnissen eine abenteuerliche Geschichte mit ebenso reizvollen Landschaften und Szenen, die von hübschen Melodien umwoben sind. Eines großen Sängers Fahrt durch wildromantische Gegenden führt zu einer Begegnung mit einem Stenotypistin-Mädchen, Jenny Jugo, das in seinem Herzen die Sehnsucht nach fremden Ländern und bunten Abenteuern trägt. Es entwickelt sich eine heitere, von Schelmereien durchschnitten Geschichte, man sieht manche Szenen voller Tollheiten, erlebt den Kampf zweier Frauen um die Liebe eines Sängers — bis die große Liebe der kleinen Stenotypistin siegt. Wir hören leise Schlagzeile, und, was dem Film die besondere Note gibt, den quiggeschulten Tenor eines Namenssängers Sir Henry Godwin (Louis Prangére) in den verschiedenen Szenen in seiner glänzenden Rolle. Heinz Rühmann als Eddy Blattner wirkt recht originell, und Ralph Arthur Roberts in seiner urkomischen Rolle als Julius Wellenreiter lädt wahre Lachsalven aus. Johannes Meyer hat eine sehr geschickt Regie geführt, und die Musik von Eduard Künneke belebt den Film außerordentlich flott und charmant. Ein Streifen, der so recht für frohe Menschen paßt und sehnswert ist. — Ein ge-

## Glückliche Jugend



Wie sich das junge Pärchen freut — auf die ersehnte Weihnachtszeit!  
Man merkt's den blauen Auglein an — die denken an den Weihnachtsmann  
der hoffentlich an diesem Fest — sie nicht vergeblich warten läßt!

## Deutscher Advent!

Advent! Tage der stillen Bereitung und der starken Hoffnung! Wie anders als in vergangenen Jahren trifft diesmal deine Botschaft unter Ohr! Mit froheren Herzen und freieren Stimmen schreiten wir als geeintigtes Volk dem Rhythmus der heiligen Weihnacht entgegen. —

Du erster deutscher Volks-Advent!

Als unser Volk durch die dunkelsten Tage seiner Geschichte geführt wird, erlebt es in tiefer Not und Trübsal seine Adventszeit, die Zeit der Hoffnung auf Errettung, die Zeit der Erwartung des starken Helfers und mit allen Hassen seines Wesens war das heimliche Deutschland hingegeben an den Kommenden, der die deutsche Seele errettet würde aus verschlafenen Tiefen. Aus einem

"Fähnlein der sieben Aufstehen" erwuchs eine Bewegung von Millionen deutscher Herzen,

die, von einem leidenschaftlichen Glauben besetzt, die Auferstehung der deutschen Völksseele und Einigung der deutschen Nation ersehnt. Und diese Sehnsucht wurde zu einem Glück und Heil, Segen und Sieg verhiebenden Kampfe um Deutschland!

Deutscher Volks-Advent, dir ist Erfüllung ge-

worden durch den Führer der Deutschen, der in des almhütigen Gottes Auftrag die durch dämonische Macht eingeschläferte deutsche Seele wieder erwacht hat. Der Hammetschlag seines gewaltigen Wortes, das leuchtende Beispiel seiner bestreitenden Tat, die malelose Reinheit seines edlen Menschenkörpers hat wieder aufstrahlen lassen über dem deutschen Land die stehafte Sonne eines neuen Lebensdages!

Denn der Kampf des arischen Menschen ist ein Kampf durch Nacht zum Licht:

Ich will's in Worte zwingen,  
Will's auch in Fackeln schwingen, —

Will's über die Erde singen: —

Doch wir Kinder der Sonne sind!

So haben wir unseren Kampf ins Kosmische erweitert und im Engen das Ewigkeits erblickt. Friedrich Eichardt sagt einmal: "Hakenkreuz und Christuskreuz" sind uns beide heilig. Natursonne und Seelenonne. Die letztere weist in den lieferen Ring. Der Christ am Kreuz ist Offenbarung jener geistigen Sonne, die stärker ist als Schmerz und Tod, wie die äußere Sonne stärker ist als die Nacht." Aler Kampf und alles Ringen um die Wiedergeburt des deutschen Völklings wäre vergebens ohne Auffassnahme der unsterblichen Lebens- und Auferstehungsfröste des lebendigen Christus. Wie

dem goetheschen Faust, „der immer strebend sich bemüht“, dem die göttliche „Liebe von oben“ hilfreich entgegenkommt, so müssen sich Hakenkreuz und Christuskreuz harmonisch begrenzen. In dieser Polarität liegt das Hell der arischen Menschheit. Die Liebeskraft, die vom Kreuz von Golgatha sich in die Welt ergiebt, wird und mögen, den völkischen Sozialismus der Kameradschaft und Bruderlichkeit zu verwirklichen. So wird die Völkergemeinschaft des deutschen Reiches durchglüht sein vom Christusgeist der Wahrheit, der Gerechtigkeit, des Friedens und der Liebe!

Pg. Wilhelm Vögele.

## Parteigenossen! Euer Heim in Mannheim

ist das

## Haus der deutschen Arbeit

mit den gemütlichen Gasträumen,  
der guten Küche, dem vorzüglichen  
**PFISTERER - BRAU**  
P 4, 4-5 Inhaber Jos. Abb

schon Prägnanz. Ebenso die weitausgelebte (noch gelassene) B-dur-Sonate, wo besonders der erste Satz und die cholischen Ausdrücke im Finale zu schönster Gelung kamen.

Dem dankbaren Publikum spendete Prof. Max v. Bauer einige Zugaben, von denen uns noch zwei (Moment musical i-moll und Impromptu Ges-dur) zu hören vergönnt waren.

Hermann Gött.

Aus der Deutschen Schule für Volksbildung. Der Aufenthaltsraum in der Deutschen Schule für Volksbildung ist für jedermann, der im Besitz einer Mitgliedskarte ist, täglich von 10 bis 13 und von 15 bis 22 Uhr geöffnet. Außerdem läuft der (in der Pfälzischen Tradition weiteren Kreisen bekannte) "Deutschen Tänze", eine große Aufgabe gestellt.

Bauer

ist ein sozialer Künstler.

Der Verzicht auf Elegie im größeren Sinne bewirkt seine strenge, hochkünstlerische Disziplin.

Wie zeigen jedoch zu der Ansicht, daß man gerade bei Schubert darin nicht zu weit gehen darf, weil man nämlich dann Gefahr läuft, den Poeten Schubert zu vernachlässigen. So wäre nicht nur bei den Deutschen Tänzen, sondern auch bei der D-dur-Sonate (und hier besonders im Schluss) eine gewisse Dosis Eleganz des Anschlags wünschenswert gewesen.

Heute

siehlich schen auch der Flügel einen Teil der

Schubert

daran zu tragen, daß bei Pianissimo-

Accorden öfter als zu lässig Tenzen und Toniten

schließen. Das mit ungewöhnlichem Temperament gespielte belannige Es-dur-Impromptu erlangte andererseits mit aller notwendigen Delikatesse und der im h-moll-Teil angebrachten rhythmi-

Um "Casablanca" gastiert ab 1. Dezember die Konzertkapelle Saban Ram in mit den fünf Söllten. Ihr geht ein guter Ruf voraus, nachdem sie während des letzten Engagements in dem größten Kaffee Nürnberg's, "Königshofen", fünf Monate mit großem Erfolg gespielt und während des Reichsparteitages jeder Anforderung durchaus gerecht wurde.

## Der Sternenhimmel im Dezember

Immer früher bricht jetzt die Dämmerung herein. Die Sonne, da sie in die tiefsten Regionen des Tierkreises gewandert ist, macht nur mehr einen kleinen, slocchen Bogen über den Tagesschlamm; bereits um 4 Uhr geht sie unter. Am 2. Dezember erreicht sie mit dem Niedertum aus dem Zeichen des Schützen in das des Steinbocks den südlichen Wendepunkt ihrer Bahn. Für die nördlichen Gebiete der Erde schlägt die Winternachtsonne des Jahres, für jener Tag, längste Nacht — der Winter beginnt. Aber mit diesem Tiefstand ist zugleich der Beginn des neuen Anstiegs verbunden. Die Sonne wendet sich nun wieder nordwärts. Ihre Mittagshöhen über dem Horizont werden wieder größer und die Tage nehmen wieder zu.

Bald nach Untergang der Sonne: Welch ein Funken im Südbesten! Venus ist Abendstern! Schon seit Wochen konnten wir sie bewundern. Immer höher steigt die leuchtende Fackel am Abendhimmel empor, d. h. immer später geht sie nach der Sonne unter. (Ende des Monats 34 Stunden). Auch ihr Glanz nimmt dauernd zu und erreicht am Vorbereitenden mit 134er Siriusgleichheit den Höchstpunkt. Bei vorgezeichnetem Dunkelheit treten auch Mars, kurz vor dem Untergang im Südwesten, und Saturn, weiter links oben, in die Erscheinung. Venus, die zunächst noch zwischen Saturn und Mars steht, wird am 21. Dezember ganz nahe an Saturn vorüberziehen. Zwei Tage vorher schon erhöhte die Hinterlichkeit der jungen Mondsichel den Reiz der Konstellation.

Etwas um 22 Uhr erscheint die ganze Pracht des Winterhimmels. Wer kennt nicht die riesenhafte Figur des Jägers Orion im Süden! — Jene drei beieinander liegenden Sterne im Innern des großen Sternes. Darunter, noch im Dunst des Horizontes, flackert der hellste aller Fixsterne, Sirius. Vom Orion zenithwärts finden wir das Sternbild des Sternes mit dem zölllichen Aldebaran und dem blinkenden Sternhäuschen des Sternengestirns, ganz hoch im Süden. Vom Westen her, wo das große Werk des Vega aus einer Skye nebend leuchtet, weist das schmale Band der Andromeda quer durch die Milchstraße zu Perseus, dem eindrucksvollen, gebrochenen Sternband, das im Zentrum zwischen dem Stern und dem „W“ der Kastenförmigen fulminiert. Oestlich hierauf trifft unser Blick auf das Bild des Fahrmannes mit dem funkelnden Haupstern Kapella, und etwas tiefer leuchtet das doppelfache Paar Rorat und Pollux, aus dessen Mitte um die Zeit vom 5. bis 15. Dezember der Sternschuppenchwarm der Geminiiden ausstrahlt. Gerade im Osten springt der Löwe heraus, ein schmales Trapez bildet seinen Kopf und die Brust zierte der helle „W“ Regulus. Umheit von ihm im Nordosten kreuzt der Große Wärter den Höhen des Firmaments zu, während lief im Nordwesten Vega und Deneb, die letzten Reife des Sommers, verblassten.

Am Morgenhimmel ist wieder einmal der sonnenähnliche Planeten Merkur, zu beobachten. Am 8. Dezember erreicht er seinen größten, scheinbar möglichen Abstand von der Sonne und geht daher schon zwei Stunden vor ihr auf, so daß man ihn während des ersten Morgenlichts gut über dem südlichen Horizont sehen kann. Jupiter hat die Rolle des Morgensterns übernommen und steht doch im Süden. Sein Aufgang verzögert sich immer mehr (anfangs 3 Uhr, am Ende 1.30 Uhr). Am 12./13. wandert der abnehmende Mond an ihm

## Fachgruppengründung im DSB

Für die in den Berufszweigen: Buchhandel, Druckereien — Zeitungen, Textilindustrie, Baugewerbe, Drogen, Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke tätigen Berufskameraden im DSB, fand eine recht gut besuchte Fachgruppengründungsversammlung im „Deutschen Haus“ statt.

Als Redner war Gaubildungsobmann, Pg. W. zum ersten Mal gewonnen worden, dem der Vertretermann der Ortsgruppe, Pg. J. Struck, nach einer kurzen Begrüßungsansprache das Wort zu seinen Ausführungen über das Thema: „Nationalsozialistische Weltanschauung und Wirtschaftsgesinnung“ gab.

Ausgehend vom gewaltigen Erfolg des 12. November, der der Welt zum ersten Male öffentlich zeigte, welche ungeheure, geballte Kraft dem Nationalsozialismus innerwobni, wies der Referent die zwingenden Notwendigkeiten nach, die zu den gewaltigen Umwälzungen der nun hinter uns liegenden Monate geführt hatten.

Der Nationalsozialismus war ein tief schürrender Protest gegen Zustände, die das deutsche Volk an seiner empfindlichsten Stelle trafen: an seiner Ehre!

Der Unstaat von Weimar sündigte gegen alles, was dem deutschen Volks heilig war, alle Wertmaßstäbe, die die Natur selbst geschaffen hatte, wurden gezeugnet.

Vorüber; am 15./16. sieht die schon ganz zarte Sichel des Merkur. Die Basen seiner Lichtgehalts erreicht der Mond zu folgenden Zeiten: Vollmond am 2. Dezember, letztes Viertel am 10. Dezember, Neumond am 17. Dezember, erstes Viertel am 23. Dezember, Vollmond am 31. Dezember.

Personliche Interessen traten in den Vordergrund und ließen ein Sich-Gefallen für die Gesamtheit hinterstehen.

Der Nationalsozialismus forderte als einzige Bewegung die Ausrottung dieser, dem Deutschen wesensstarken Zustände, wo keine Interessenwirtschaft alle Volkswerke aus die Dauer aus der Seele des deutschen Menschen auszutreiben drohte.

In unfehlbarer Konsequenz erforderte man wieder die zielbewußte Anwendung des althergebrachten Führerprinzips, mit von Verantwortungsbewußtsein getragenen Männern an der Spitze; denn ein Volk muß allmählich zugrunde gehen, in dem nicht jeder das Rechte begibt für die Nation.

Ausgehend vom gewaltigen Erfolg des 12. November, der der Welt zum ersten Male öffentlich zeigte, welche ungeheure, geballte Kraft dem Nationalsozialismus innerwobni, wies der Referent die zwingenden Notwendigkeiten nach, die zu den gewaltigen Umwälzungen der nun hinter uns liegenden Monate geführt hatten.

Der Nationalsozialismus war ein tief schürrender Protest gegen Zustände, die das deutsche Volk an seiner empfindlichsten Stelle trafen: an seiner Ehre!

Der Unstaat von Weimar sündigte gegen alles, was dem deutschen Volks heilig war, alle Wertmaßstäbe, die die Natur selbst geschaffen hatte, wurden gezeugnet.

Am Anschluß an diese mit starkem Beifall aufgenommenen Aufführungen ließ sich Pg. Horn noch in großen Zügen über die Möglichkeit der beruflichen Weiterbildung innerhalb der Fachgruppen aus. Seine zum Schluss an alle ergangene Auflösung zur Mitarbeit und Einsichtbereitschaft dürfte sicher nicht unbekannt verhallt sein, wie das begeistert aufgenommene Sieg-Heil! auf unser deutsches Vaterland hinreichend erkennen ließ.

## Herbst

Der herbstliche Wind in der Schoppe braust Und durch die Wälder peitscht jauch. Er schlägt mit derre Blätter. Berwelt ist all die Blumepracht Am Herbstblau glockt vor ihrer Rott Im herbstlich fleckte Wetter.

Der Wald — e Hartwolksphonie, Am Baum die Blätter wie noch nie. So bunt ein Rot sie prangt. So färben sich, bevor er doot, Beim Sterne lachig nochmals rot In Lebensnot sein(n) Wange.

Der Moos bot ausgedroht im Raß, Der Todgang gibt e leichtlich Raß Un voll sin Scheun un Keller. So manches Häusl, mancher Haß Muß beihe in des grüne Gras — Viele Sunndags uss'm Deller.

Ein Herbstschlafstrom ist gebraust durchs Land, Es hat zum Führer sich bekannt Des ganze Volk uss' nele. Siegabend dem Reiter aus der Not! Bewahrt ihm alle bis zum Tod Die alte deutsche Treue!

Dr. Dietrich-Heidelberg.

## Klavierabend der Ortsgruppe Strohmarsk der NSDAP

Am Mittwoch, 29. November, fand im Beethovensaal des Händel'schen Konseratoriums für Musik ein Klavierabend im Rahmen der Hausmusik statt. Die Vortragsfolge, dem Gedanken der Hausmusik entsprechend, enthielt Sonaten von Clementi und Mozart, Werke von Schubert und C. M. v. Weber. Als Uraufführung für Mannheim diente man eine Sonate zu vier Händen von J. Rheinberger, die in ihrer harmonischen Tönung viel Beifall fand und deren technische Schwierigkeiten durch die Künstler Frau Miss Händel und Herrn Konzertpianist Friederich Händel in ausgesuchter und sauberer Weise gegeben wurden.

Konzertpianist Fr. Händel spielte u. a. Rondeau brillant von C. M. Weber und Polaca brillante des gleichen Komponisten, die ihm ganz besonders lagen und für deren glänzende Weise er einen Sonderbeifall erhielt.

Es ist den veranstaltenden und ausführenden Künstlern zu danken für ihre Unerschöpflichkeit und Bereitwilligkeit, Verständnis für gute deutsche Tonkunst auch in dem musikalischen Leben zu wecken, wie dies der Nationalsozialismus will. Man würde sich sicher auch freuen, wenn der Veranstalter auch in Zukunft derartige Abende durchführen würde.

Aller Manuskripten der Kameraden vom Grünen Korps

am Montag, 4. Dezember, abends 9 Uhr, findet im „Deutschen Haus“, C. 1, 10, in Mannheim, ein großes Treffen der alten Stammtische statt. Alle Angehörigen des Grünen Korps (R.A.R., 233—240 Rel.-Feld-Art.-Reit., 51 und 52 sowie die angehörenden Truppenteile, Gen.-Abt., 2 Rel.-Korps) werden dies mit freundlich zu diesem Abend eingeladen. Kamerad Dr. Hoegen, R.A.R. 238, wird einen Vortrag über den Radfahrerdienst im Krieg halten.

Der Führer der Ortsgruppe Mannheim vom Grünen Korps  
Kamerad Dr. Böhlert  
Antragen sind zu richten an Kamerad Dr. Stütz in der Mannheim, Augusta-Anlage 29.

## Was geht

So fragte sich Kirschenplatte am reich gelesenen Samstag mit Sicherheit, in sämtilich ein Vorstand stattfindende Mannheims neu gegründeten Nationalsozialistischen Arbeitswirtschaftsverbandes. Wiederum ein Budenlaube wird, die diesen werden lädt. Hier wird auch „Ziel“ soll es lieb voraus alles vor mehr am Hause liegen, geben wir. Die Theaternärrin bereitete berichtete die Theatermärsche des Befreiungstheaters: das Doktor in den Dienst der Entwürfe für den Opfer.

Davon darf man hier am Platz sein, keine, bis zu Schokolade, die Biegung auf den bunten Haben. Doch lange nicht.

„Hier her“ noch werden: das Gejagte, die es reiztreuen gilt. Das

Es ist noch in Mannheim, der geborenen Bereitschaft.

Man stelle sich beim das Winterein, wenn sich die Autodritten zu den Familien kommen zu lohnen.

Die Konzertpianist Friederich Händel in ausgesuchter und sauberer Weise gegeben wurden.

Konzertpianist Fr. Händel spielte u. a. Rondeau brillant von C. M. Weber und Polaca brillante des gleichen Komponisten, die ihm ganz besonders lagen und für deren glänzende Weise er einen Sonderbeifall erhielt.

Es ist den veranstaltenden und ausführenden Künstlern zu danken für ihre Unerschöpflichkeit und Bereitwilligkeit, Verständnis für gute deutsche Tonkunst auch in dem musikalischen Leben zu wecken, wie dies der Nationalsozialismus will. Man würde sich sicher auch freuen, wenn der Veranstalter auch in Zukunft derartige Abende durchführen würde.

Aller Manuskripten der Kameraden vom Grünen Korps

am Montag, 4. Dezember, abends 9 Uhr, findet im „Deutschen Haus“, C. 1, 10, in Mannheim, ein großes Treffen der alten Stammtische statt. Alle Angehörigen des Grünen Korps (R.A.R., 233—240 Rel.-Feld-Art.-Reit., 51 und 52 sowie die angehörenden Truppenteile, Gen.-Abt., 2 Rel.-Korps) werden dies mit freundlich zu diesem Abend eingeladen. Kamerad Dr. Hoegen, R.A.R. 238, wird einen Vortrag über den Radfahrerdienst im Krieg halten.

Der Führer der Ortsgruppe Mannheim vom Grünen Korps  
Kamerad Dr. Böhlert  
Antragen sind zu richten an Kamerad Dr. Stütz in der Mannheim, Augusta-Anlage 29.

Inlandskredit

Vom deutschen Berlin wird um zur Durchführung der Organiung darüber hat das Reich gestellt. Um die

Die Konzertpianist Friederich Händel in ausgesuchter und sauberer Weise gegeben wurden.

Konzertpianist Fr. Händel spielte u. a. Rondeau brillant von C. M. Weber und Polaca brillante des gleichen Komponisten, die ihm ganz besonders lagen und für deren glänzende Weise er einen Sonderbeifall erhielt.

Es ist den veranstaltenden und ausführenden Künstlern zu danken für ihre Unerschöpflichkeit und Bereitwilligkeit, Verständnis für gute deutsche Tonkunst auch in dem musikalischen Leben zu wecken, wie dies der Nationalsozialismus will. Man würde sich sicher auch freuen, wenn der Veranstalter auch in Zukunft derartige Abende durchführen würde.

Aller Manuskripten der Kameraden vom Grünen Korps

am Montag, 4. Dezember, abends 9 Uhr, findet im „Deutschen Haus“, C. 1, 10, in Mannheim, ein großes Treffen der alten Stammtische statt. Alle Angehörigen des Grünen Korps (R.A.R., 233—240 Rel.-Feld-Art.-Reit., 51 und 52 sowie die angehörenden Truppenteile, Gen.-Abt., 2 Rel.-Korps) werden dies mit freundlich zu diesem Abend eingeladen. Kamerad Dr. Hoegen, R.A.R. 238, wird einen Vortrag über den Radfahrerdienst im Krieg halten.

Der Führer der Ortsgruppe Mannheim vom Grünen Korps  
Kamerad Dr. Böhlert  
Antragen sind zu richten an Kamerad Dr. Stütz in der Mannheim, Augusta-Anlage 29.

Inlandskredit

Vom deutschen Berlin wird um zur Durchführung der Organiung darüber hat das Reich gestellt. Um die

## Kampfbund für Deutsche Kultur

Freitag, den 1. Dezember 1933, abends 8.15 im Musensaal

## Prof. Dr. Stein

Kanzler der Universität Heidelberg, spricht über:

## Die Rasse als Trägerin der Kultur

Preis auf allen Plätzen 40 Pfg. / Saalöffnung 7 Uhr

Vorverkauf bei den Parteiorganisationen und auf der Geschäftsstelle des Kampfbundes für Deutsche Kultur, Hanse-Haus, D 1, 7-8

## REBO

Heim- und Wohndräme folgendes mögl.: Tische, Schränke, Schreibmöbel, Bänke, Stühle sowie Bürobedarf. Auch für gute Bilder sind wir dankbar. Vor allem aber steht uns eine Oberbauschule zu. Ein Hinweis darauf, daß sich in jedem guten Hauses geräumt wird, lassen wir, doch ist ein wenig aufwändig wird. Sollte es erst gegen Bezahlung möglich sein, und diese Gegenstände zu überlassen, so würden wir auch eine kleine Vergütung erhalten. Eine kurze Wissensfrage an die Adresse: R. No. 8, Tatterlaß, 9 II oder ein Anruf Tel. 200 01 genügt! Unsere Jungens stehen bereit, alles abzuholen!

Die Zahl 33/171. Redenau deutet zur Einrichtung eines Heimes noch einige Tische, Stühle und Bänke. Tätigkeiten können bei Woller, Redenau, Herrschaftsstraße 2, schriftlich angegeben werden, und werden beim Schreiber abgeholt.

Wohndräme zum Weihnachtsfest. Samstag, 2. Dez., 14.30 Uhr, im Wohndräme Hanse-Haus „Zum Ritter“. Eintritt frei, nur auf unserer Geschäftsstelle D 1, 7-8. Es ist unbedingt Pflicht eines jeden Besuchers, diesen Vortrag anzuhören.

Wohndräme zum Weihnachtsfest. Samstag, 2. Dez., 14.30 Uhr, im Wohndräme Hanse-Haus „Zum Ritter“. Eintritt frei, nur auf unserer Geschäftsstelle D 1, 7-8. Es ist unbedingt Pflicht eines jeden Besuchers, diesen Vortrag anzuhören.

## REBO

Wohndräme zum Weihnachtsfest. Samstag, 2. Dez., 14.30 Uhr, im Wohndräme Hanse-Haus „Zum Ritter“. Eintritt frei, nur auf unserer Geschäftsstelle D 1, 7-8. Es ist unbedingt Pflicht eines jeden Besuchers, diesen Vortrag anzuhören.

## REBO

Wohndräme zum Weihnachtsfest. Samstag, 2. Dez., 14.30 Uhr, im Wohndräme Hanse-Haus „Zum Ritter“. Eintritt frei, nur auf unserer Geschäftsstelle D 1, 7-8. Es ist unbedingt Pflicht eines jeden Besuchers, diesen Vortrag anzuhören.

## RE-BUNCO

Reisammlung. Freitag, 1. Dez., 17 Uhr, in der Handelskammer Mannheim Sitzung der Kreisamtssitz. 18 Uhr Sitzung der Obermeister und Vorsitzende der lokalen Vereinigungen. Bei dieser Versammlung können nur in wichtigsten Sälen Versammlungen zugelassen werden.

Deutsche Arbeitsfront (DAF)

Deutscher Arbeiterverband des grauen Gewerbes. Am Sonntag, 3. Dezember, in die Festzüge der Deutschen Genossenschaft. Die Errichtung v. nössischen Festsälen und -häusern ist die Hauptaufgabe im Schloß.

Deutscher Gewerbeverein. Mitglieder des Verbands werden erzielt, am 6. und 7. d. Wk. auf unserer Geschäftsstelle D 1, 7-8. Es ist unbedingt Pflicht eines jeden Besuchers, diesen Vortrag anzuhören.

Deutscher Gewerbeverein. Mitglieder des Verbands werden erzielt, am 6. und 7. d. Wk. auf unserer Geschäftsstelle D 1, 7-8. Es ist unbedingt Pflicht eines jeden Besuchers, diesen Vortrag anzuhören.

Deutsche Arbeitsfront (DAF)

Deutscher Arbeiterverband des grauen Gewerbes. Am Sonntag, 3. Dezember, in die Festzüge der Deutschen Genossenschaft. Die Errichtung v. nössischen Festsälen und -häusern ist die Hauptaufgabe im Schloß.

Deutscher Gewerbeverein. Mitglieder des Verbands werden erzielt, am 6. und 7. d. Wk. auf unserer Geschäftsstelle D 1, 7-8. Es ist unbedingt Pflicht eines jeden Besuchers, diesen Vortrag anzuhören.

Deutsche Arbeitsfront (DAF)

Deutscher Arbeiterverband des grauen Gewerbes. Am Sonntag, 3. Dezember, in

**Was geht im Rosengarten vor?**

So fragte sich schon mancher einer, der die Plakatplatten an den Litfaßsäulen noch nicht recht gesehen hat. Auf denen steht nämlich, daß Samstag und Sonntag, am 2. und 3. Dezember, in sämtlichen Räumen des Rosengartens ein Bazar stattfindet, der dem Winterhilfswerk Mannheims neue Mittel zufließen soll. Der Nibelungenaal wird sich in eine Stadt verwandeln, so sieht aus den Plakaten. Das heißt: eine Budenstadt wird entstehen, die freilich dem Nibelungenaal ein ganz anderes Gesicht geben wird, die diesen Saal zu einem Budenposten zu machen scheint. Allzuviel sei nicht verraten, allzuviel weiß auch „die Zeitung nicht, denn schließlich soll es Überraschungen geben. Wer im Vorauß alles wüßte, der hätte keine Freude mehr am Dasein. Also warten wir bis zum Februar, gehen wir hin, wir werden ja sehen, was die Theaternärrer erfunden haben. Wie wir bereits berichtet, liegt die künstlerische Leitung des Basars in den Händen des Nationaltheaters; das Hochbarant hat seine Architekten in den Dienst der Sache gespannt und fertigte Entwürfe für die Dekorationen.

**Der Opfergeist der Geschäftswelt.**

Davon darf man reden, dieses große Wort ist hier am Platze. Völge von Kunden gingen ein, Weine, Börsen, Siegypoden, Bier, Wurst, Schokolade, Fleisch, Käsebretter (einfach, Verpflegung auf der Haber), und derlei funktionsfähige Gaben. Es ist viel, doch nicht zu viel. Noch lange nicht. Es fehlt noch an Wein, und „Bier her“ möchte man rufen, an Bier fehlt es vor allem. Denn gelaufen darf nichts werden; das Gesetz kommt den Bedürftigen zugute, die es restlos in diesem Winter zu befreien gilt. Darum:

Es ist noch nicht zu spät, wer geben kann, der darf, er wird über Dankesbereitschaft nicht klagen können.

Man stelle sich einmal vor, was es heißt, wenn das Winterhilfswerk der Stadt Mannheim die Ausgabe gestellt hat, den 33 000 bedürftigen Familien je 5 Pfund Lebensmittel zulassen zu lassen. Jede Familie erhält zwei Pfund Brot, zwei Pfund sonstige Lebensmittel und ein Pfund Fleisch, außerdem je zwei Zentner Holz und einen Zentner Brüfett.

In den zwanzig Ortsgruppenstellen wird jeweils eine Turnhalle zu einer Weihnachtsfeier beschlagnahmt, bei der in Form einer Versicherung die Gaben verteilt werden.

Den Besuchern des Basars sei noch vertraut, daß der Reichsstatthalter und die Minister eingeladen sind und hoffentlich am Fest teilnehmen.

Allen Mannheimern sei aber dringend ans Herz gelegt, den Besuch des Festes nicht zu versäumen, gerade im Hinblick darauf, daß das Wohltun so äußerst leicht gemacht wird.

**Instandhaltungskredite durch Kreditgenossenschaften**

Vom deutschen Genossenschaftsverband e. V., Berlin, wird uns geschrieben:

Zur Durchführung der Instandhaltungs- und Organisationsarbeiten an Gebäuden jeder Art, bei das Reichsministerium zur Verfügung gestellt. Um die hierbei austretenden Schwierigkeiten der Beschaffung des Platzbeitrages zu überwinden, ist von Kreditgenossenschaftlicher Seite die Bereitwilligkeit direktor Kreditgewährung an den Haushalte ausgesprochen worden, sofern die notwendigen haftmaßigen Voraussetzungen gegeben sind. Sofern die mit der Deutschen Zentralgenossenschaftsbank über die Zentralstellen arbeitenden Genossenschaften als auch die mit der Dresdener Bank, Genossenschaftsbüro, arbeitenden Genossenschaften sieben hier zur Verfügung. Eine Reihe von gewölbten Zentralstellen, so zum Beispiel die Mitteldutsche Zentralgenossenschaftsbank e. V. m. b. h. in Gotha, die Hauptgenossenschaftsbank e. G. m. b. h. in Berlin, haben bereits die Bereitstellung verbindlicher Sonderkredite angekündigt.

Soweit die Möglichkeit der direkten Finanzierung des Haushaltssatzes nicht besteht, hat der Deutsche Genossenschaftsverband e. V., Berlin, die Errichtung von Instandhaltungs- genossenschaften in Angriff genommen. Träger der Instandhaltungsgenossenschaften sollen vor allem das Baugewerbe, die Bauhandwerker und die Bauunternehmer sein. Haushalter können sich auch beteiligen. Die Instandhaltungsgenossenschaft ist eine Wertgenossenschaft, deren Zweck die Beschaffung und Finanzierung der Instandhaltungssatzes ist. Sie soll gewissermaßen gemeinsam im Sinne der Förderung des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsregierung wirken. Der Deutsche Genossenschaftsverband hat sich für Gründung von Instandhaltungsgenossenschaften eingehende Richtlinien ausgearbeitet, ebenso ist ein besonderes Materialamt für Instandhaltungsgenossenschaften aufgestellt worden, das sich an die Gemeinnützigeordnung anlehnt.

**Weihen Woche 1934 bleibt bestehen**

Der Reichswirtschaftsminister teilt mit: Bei den Verhandlungen, die im Reichswirtschaftsministerium in den letzten Tagen über die Frage der Abschaffung der Weihen Woche stattgefunden haben, ist festgestellt worden, daß eine Abschaffung der „Weihen Woche“ bereits für das Jahr 1934 nicht in Betracht kommen kann, weil die für die betreffenden Unternehmungen in Industrie und Handel eine gewisse Umstellung auf weite Sicht notwendig macht. Demgemäß kann die „Weihen Woche“ im Jahre 1934 abgehalten werden. Es wird erwartet, daß Maßnahmen tragender Art, die eine Abhaltung der Weihen Woche im Jahre 1934 verhindern oder erschweren sollen, unterbleiben. Die Feststellung des Termines für die Weihen Woche im Jahre 1934 bleibt den biersfür zuständigen Stellen vorbehalten. Die Frage, ob die Weihen Wochen nach dem Jahre 1934 noch zu gelassen werden sollen, wird noch geprüft.

**Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1933/34****Das Winterhilfswerk ruft!**

Helft den Armen durch Besuch der größten

**Wohltätigkeits-Veranstaltung**

in sämtlichen Räumen des Rosengartens am Samstag, den 2. und Sonntag, den 3. Dezember 1933

Die gesamten Kräfte des Nationaltheaters (Oper, Schauspiel, Ballet) haben sich selbstlos zur Verfügung gestellt. Die künstlerische Leitung und Durchführung liegt in den Händen des Herrn

**Intendanten Brandenburg**

**Aus der Fülle des Gebotenen:**

**Am Samstag, den 2. Dezember:**

3—6 Uhr: Kindernachmittag mit Krippen- und Märchenspiel

8—11 Uhr: Darbietungen der Künstler

Ab 11 Uhr:

**Tanz**

**Am Sonntag, den 3. Dezember:**

3—6 Uhr: Bunter Nachmittag (künstlerische Darbietungen im Nibelungenaal. Kabarett-Kräfte der „Libelle“ im Saal)

abends 8—12 Uhr: Großes Festprogramm. Überraschungen jeder Art. Der Rosengarten wird in eine Budenstadt verwandelt

**Weihnachtsmarkt mit allem, was das Herz begeht!**

Bierkeller, Weinlokale, Likörstuben, Cafés u. Konditoreien der Rosengartenstadt erwarten den Ansturm der Massen.

**Tombola und Schießstände**  
bieten wertvolle Gewinne.

**Eintrittspreise:** Nachmittags Reichsmark 0.30,

abends Reichsmark 0.50

**Vorverkauf:** Durch sämtliche Verbände und Vereinigungen und in folgenden Geschäften:

Völkische Buchhandlung, P 4, 12

Zigarrenhaus Lehmbach, Prinz-Wilhelmstr. 16

J. Daut, F 1, 4

Herm. Fuchs, O 3, 4

Wilh. Bergdolt, H 1, 5

J. Lotterhos, P 1, 5 u. a.

**Beschleunigung des Fernsprechverkehrs nach außerhalb**

Der Beschleunigung des Fernsprechverkehrs nach außerhalb, des sogenannten Fernverkehrs, wird von der Deutschen Reichspost große Aufmerksamkeit gewidmet aus der Erkenntnis heraus, daß die wortreiche Herstellung der Fernverbindungen zur Belebung des Fernverkehrs verträgt.

Der in einigen Industriebezirken und in der näheren Umgebung einiger Großstädte eingeführte sogenannte Sonderverkehr, bei dem Verbindungen mit den beteiligten Orten sofort hergestellt werden, muß aus technischen und wirtschaftlichen Gründen auf die bisher eingerichteten Verkehrsbeziehungen beschränkt werden. Im darüberliegenden Verwaltungsgebiet werden seit längerer Zeit erfolgreiche Versuche mit der Herstellung von Fernverbindungen durch die Teilnehmer selbst mit Hilfe des im Selbstanschlußverfahren üblichen Wahlverfahrens angestellt (Selbststeuerwahl). Auch dieses Verfahrensverfahren muß aus wirtschaftlichen Gründen zunächst auf einen verhältnismäßig kleinen Umkreis beschränkt bleiben.

Die günstigen Erfahrungen mit dem Sofortverfahren haben die Deutsche Reichspost aber seit mehreren Jahren zu Versuchen veranlaßt, auch den Fernverkehr auf beliebig große Unternehmen unter Änderung der Betriebsformen mit den vorhandenen Fernmeldeeinrichtungen und Leitungen zu beschleunigen.

Bei der bisher üblichen Betriebsweise wird der Teilnehmer nach Anmeldung eines Ferngesprächs von der Meldepflichtbeamten zum Einhängen aufgefordert und erst nach Bereitstellung der Fernverbindung, d. h. nach mehr oder weniger langer Wartezeit von einer zweiten Beamten, der Fernpflichtbeamten, zur Aufnahme des Gesprächs wieder angerufen. Die neue Betriebsweise, der beschleunigte Fernverkehr, setzt sich zum Ziel, Fernverbindungen unmittelbar im Anschluß an die Gesprächsanmeldung durch die Beamten herzustellen zu lassen, die die Anmeldung entgegengenommen hat. Der günstige Ausfall der Versuche datet nunmehr Veranlassung gegeben, die neue Betriebsweise planmäßig weiter einzuführen. Hierzu entspricht etwa die Hälfte der Fernämter den Bedingungen für einen beschleunigten Fernverkehr. Die Ausgestaltung der übrigen Amteseinrichtungen soll, soweit Mittel dafür bereitgestellt werden können, beschleunigt vorgenommen werden.

Eine zweite Voraussetzung für die unbeschränkte Einführung des neuen Betriebsverfahrens ist die Bereitstellung einer genügend großen Anzahl von Fernleitungen. Die Mehrung der Fernleitungen läßt sich aus wirtschaftlichen Gründen, anlässlich der unzähligen Wirtschaftsstädte, nur nach und nach durchführen. Es ist daher verständlich, daß die Deutsche Reichspost das neue Betriebsverfahren zunächst nur in den betriebs schwächeren Stunden durchführt und auf die betriebsstärkeren Stunden in dem Maße ausdehnt, wie der Leitungspark vergrößert wird. Ein gleiches oder ähnliches Verfahrensverfahren ist auch in anderen Ländern in der Einführung begriffen, so in den Vereinigten Staaten von Amerika, in England, Frankreich.

Im deutsch-englischen Verkehr ist der beschleunigte Fernverkehr fürlich zunächst vorläufig von 18 Uhr bis 10 Uhr, ferner Samstag von 15 Uhr bis Montag 10 Uhr aufgenommen worden und zwar verlustfrei zwischen Hamburg und London; er wird auch auf andere Verkehrszentren ausgedehnt, sobald die vorhandenen Fernmeldeeinrichtungen für das neue Verfahrensverfahren hergerichtet sind und die Versuche zwischen Hamburg-London günstig ausgeläufen sind. Das Ziel der Deutschen Reichspost ist es, den weltweit größten Teil des Fernverkehrs in der beschriebenen Weise zu beschleunigen.

**Was ist los?**

Freitag, 1. Dezember 1933

Nationaltheater: „Die Ritter“. Ein Vollstück von Erich Maria Remarque. Freitag F. 19.30 Uhr. Planetarium: 16.00 Uhr. Aufführung des Sternprojektors.

Stadt. Hochschule für Musik und Theater: 18.15 bis 19 Uhr Hermann Maria Weier. „Musiktheater als musikalische Kulturschule und Erkenntnisquelle“.

Stadt. Kunsthalle: Deutsche Bildhauer am Vorabend der Reformation (Von Stuck und seine Zeit), Vortrag mit Bildstücken. Freier Eingang L.—Z. 20.15. Steinlehrbuchstube: 20.15 Uhr: Das Varieté. Weltkulturtage.

Tanz: Kabarett Libelle, Palasthotel, Pavillon Kaiser, Rosengarten.

Ständige Darbietungen

Stadt. Schloßmuseum: 11—13 u. 14—16 Uhr geöffnet. Ausstellung: Begegnungsgruppe aus alter und neuer Zeit.

Stadt. Schlossberghof im Saal: 16.30—21 Uhr. Opernball.

Stadt. Kunsthalle: 11—13 und 14—16 Uhr geöffnet. Christbaumkram und Weihnachtsland aus alter und neuer Zeit (verbunden mit einer Krippenausstellung).

Wannheimer Kunstverein, L. 1, 1: 10—13 und 14 bis 16 Uhr geöffnet.

**Geschäftliches**

Kästerringen blühen! Eine erfreuliche Nachricht für alle Goldhändler: Die Gold-Wähler-Werte haben die Preise ihrer bekannten Marken-Kästerringen Rotbart und Wund-Eriza ab 1. Dezember ganz bedeutend, um 25 Prozent und mehr, gestiegen. Dies heißt es nicht nur: „Gut kaufen — gut selbstauf!“, sondern: „Gut kaufen und Gold gehabt — doppelt gut kaufen!“

Gauderheit an kalten Tagen. Heute Handarbeiten macht Gauderheit gern, so schwer sie ist und mindestens, aber das Unangenehme bei dieser Arbeit ist daß hässliche Haufen der Hände. Mitten in einer Arbeit steht es keinen auslegen, dann sind sie trocken, müssen sie schon wieder anziehen werden, dann sind sie wieder hässlich, ja, aber das viele Waschen der Hände, besonders in der kalten Jahreszeit, in der Hände nicht zutrifft. So wird, wenn nicht vorgeudeutet wird, die geschmeidigste Hand mit der Zeit trocken und rillig. Die armen Hände müssen im Winter besonders aufgezogen werden. Neiden Sie daher nach erlebter Arbeit, mindestens aber am Abend, mit etwas Resten ein: Das hilft die Hände: Sie bleibt fein, somit weich und saft und kann nicht rauh und rillig werden. Prostet, ein vorzügliches Getränk der bekannten Chlorophyt-Habicht, enthält Sonnenvitamin, das für die Hände sehr wichtig ist.

**Wer uns besucht, bekämpft die Not!**

**Die Kreisführung  
des Mannheimer Winterhilfswerkes.**

# Blick übers Land

## Ladenburger Allerlei

**Ein Heimabend in der NS-Frauenschaft Ladenburg**

Unter der überaus würdigen Führung von Frau Leunert kommt die NS-Frauenschaft Ladenburg auf eine immer größere werdende Mitgliederzahl. Da sie sich sehr ganz in den Dienst der guten Sache stellt, ist sie für die Mitglieder ein getreuer Vorbild für wahre Opferbereitschaft und Pflichterfüllung.

An den Abenden der Zusammenkunft stricken die fleißigen Hände der Frauen Strümpfe für die Winterzeit. Dabei vergisst Frau Leunert nicht das Kulturelle zu pflegen, in dem sie Kräfte heranzieht, die geeignet sind, einen Streichabend über das alltägliche Niveau hinaufzuhaben.

So sprach z. B. am Mittwoch Frau Rose Umhofer über das Thema „Die Stellung der Frau bei den Germanen“. Sie zog eine interessante Parallele zwischen unseren Vorfahren und uns und erwähnte dabei, daß gerade unter Südtirolern die römischen germanischen Eigenschaften in sich verschwunden sind und sie wieder dem Volk energetisch will. Im Verlauf der Ausführungen kam zum Ausdruck, daß alle Frauen Kreisfeier sollen, dem Führer zu helfen, das Volk wieder zum Aufstieg zu führen, gestützt auf eine gesunde, wehrhafte Jugend und ehrenhafte, opferbereite Frauen.

Da die NS-Frauenschaft gewiß ist, den eingeschlagenen Weg weiter zu gehen, dürfte noch mancher heutige fernsiedenden Frau die Gelegenheit zum geistigen Nehmen und Geben geboten sein.

Eine verdiente Kinderärztin tritt in den Ruhestand

**Ladenburg.** Nach 14jähriger Tätigkeit als Leiterin des Kreiskinderheims Ladenburg verläßt Fräulein Marie Liebel am 30. November dieses Jahres infolge Erreichung der Altersgrenze ihre Arbeitsstätte. Der Ausschuß für das Kreiskinderheim verabschiedete sich in seiner letzten Sitzung von Fräulein Liebel, bei welcher Gelegenheit der Vorsitzende, Kreisobmann der Stadt Amt, ihre langjährige Tätigkeit im Auftrag des Kreiskreises würdigte. Fr. Liebel, die 45 Jahre im Dienste der Kinderfürsorge und der Kindererziehung tätig war, ist am 20. September 1888 in Luckenwalde bei Berlin geboren. Nach Absolvierung der höheren Töchterschule besuchte Fräulein Liebel ein Jahr lang das Seminar des Berliner Arbeitervereins und war dann drei Jahre lang Gehilfin bei dem Kindergarten in Berlin, weitere drei Jahre Leiterin des Kinderhauses Simon in Berlin. Von 1. 10. 1894 bis 1. 12. 1919 war sie Leiterin der Kinderpflegerinnenschule in Heidelberg. Wir wünschen Fräulein Liebel für ihren Lebensabend alles Gute.

Gut Erinnerung an Carl Benz

Der Geburtstag des Autoersfinders Dr. K. C. Carl Benz wurde in würdiger Weise gefeiert. Die Schaugerberländer fanden an diesem Tage zusammen, um ihres Gründers und ihres „Vater Benz“ zu gedenken. Namens des Clubs legte Schaugerberländer K. C. Benz aus der Verkaufsstelle Daimler-Benz Mannheim einen Krans am Ehrengrab nieden, wofür wieder namens der Familie Herr Eugen Benz seinen heraldischen Tanz aussprach. Es gab dann noch bei Mama Benz, der noch immer lustigen 84jährigen Wegenossin des großen Erfinders ein gemütliches Kaffeekränzchen, bei dem alte Erinnerungen ausgetauscht wurden. Von der Landeshauptstadt Karlsruhe erschienen Herr Oberbürgermeister Jäger und Stadtrat Schneiders, um eine wunderbare Blumenvorrede niederzulegen und des großen Sohnes und seiner epochemachenden Erfindung zu gedenken. In der Villa Benz sang die Sängerin einer unter Staatsführung des Musikdirektors M. H. L. und spendete bei der kleinen Gedächtnisszene, der auch Bürgermeister Dr. Neuer und die Entlein des großen Erfinders anwohnten, einige wunderbar gelungene Lieder. Die Sangestraußfahrt des Autoersfinders merkt man in der Entlastung der M. H. L. Ali Benz, die hervorragende Stimmitte besticht deutlich wieder. Dr. Neuer preist die Volksverbundenheit des Autoersfinders, der aus dem Volke hervorging und stets schlicht und beschaffen geblieben

**Billig und gut!**

Stemmer Kaffee „Sonderleistung“  
Columbia-Santos Mischung 2.00  
Pfund nur

Stemmer, 02,10 Kunststraße



Vorbeugen! Allabendlich Gesicht u. Hände gründlich mit Nivea-Creme einreiben. Das genügt! Ihre Haut wird widerstandsfähig gegen Wind u. Wetter und bleibt dann auch bei rauher Witterung sommertrocken und geschmeidig. Denken Sie gleich heute abend daran!



Oberes Bild: Am Kopfende lag ein großer Ring, anscheinend ein Haarschmuck, der eine Höhe von 15,5 Zentimeter und einen Gesamtdurchmesser von 17 Zentimeter hat. In der Mitte des Grabes fanden sich acht Armbänder, immer vier aufeinander, die eine Länge von 1,5 Zentimeter und einen Gesamtdurchmesser von 6,3 Zentimeter aufweisen. Am Ende waren zwei Beinringe, in denen sich zwei Knochenstücke befanden. Sämtliche Schmuckstücke sind aus Kupfer oder einer Kupferlegierung hergestellt und durch Grünspanbelag isoliert erhalten. Alles Anschein nach hat es um die Frau einer angesehenen Persönlichkeit jenseit gebandelt.

Die Aussklärung des Fundes bleibt einem Sachverständigen vom Speyerer Museum, sofort verständigt wurde, vorbehalten.

**Die Heidelberg** **HJ** pflegt alten Volkstraditionen.

**Heidelberg.** Der in mittel- und norddeutschen Gauen übliche Brauch des Kurrendringens wird zu Weihnachten auch in Heidelberg eingeführt. Die dortige Hitlerjugend hat den Gedanken aufgegriffen und will zuerst einmal am Heiligen Abend Kurrende singen.

Wenn das so weiter geht ...

**Heidelberg.** Bei seiner Hochzeitseinladung informierte der ungewöhnlich ausfällige Hochzeitsgenoss der Brautin, daß er auf Wunsch der jungen Frau von der Schuhmannschaft über Nacht in Polizeigewahrsam genommen werden möchte.

**Aus Schwermut**

**Oberhausen** (bei Bruchsal). Einen ehemaligen Schuhmacher bringt hier der in den letzten Jahren siebende Zigarettenfabrikant R. Hammeser. Er schaut sich mit einem Weiser die Reise durch und klagt sich aus dem ersten Stock seines Hauses auf die Straße, wo er tot liegt. Als Grund zur Tat nimmt man Schwermut an.

**Rundfunk-Programm**

für Freitag, den 1. Dezember.

Mühlacker: 6.05 Frühkonzert; 7.00 Zeit, Nachrichten; 7.10 Wetterbericht; 7.15 Morgentanz; 10.10 Nachrichten; 10.15 Rumtschopfplatzenkonzert; 11.15 Wetterbericht; 12.00 Operettenmelodien; 13.15 Zeit, Nachrichten; 13.35 Konzert; 16.00 Konzert; 18.20 Wartungsseminarschichten; 18.45 Zeit, Landwirtschaftsnachrichten; 19.00 Stunde der Nation „Württemberg“; 20.00 Kurzmeldungen; 20.10 Reise durch Westfalen; 21.10 Lampenfisch; 22.00 Zeit, Nachrichten; 22.20 Du mußt wissen ...; 22.45 Schallplatten; 23.00 Nachtkonzert; 0.10 bis 1.00 Bom Schatz des deutschen Geistes.

**Rheinwasserstand**

	29. 11. 33	30. 11. 33
Waldshut	... ... ...	...
Rheinleiden	198	198
Breisach	101	110
Kehl	238	254
Maxau	380	381
Mannheim	240	238
Casab	150	144
Köln	118	113

**Nedarwasserstand**

	29. 11. 33	30. 11. 33
Jagstfeld	48	56
Heilbronn	115	121
Plochingen	11	11
Diedesheim	70	-
Mannheim	220	200

Wie wird das Wetter?

Die Aussichten für Freitag: In den Frühstunden neblig, später zunehmende Bewölkung und Neigung zu Niederschlägen.

**Befanntmachung**

Betr. Wiedabholung am 5. Dez. 1933

Am 5. Dezember 1933 findet eine Wiedabholung statt. Sie erstreckt sich auf Pferde, Maultiere und Esel, Kindele, Schafe, Ziegen, Schweine, Bienenvölker und auf die nicht belasteten Haushaltsschlachtungen von Schwein in der Zeit vom 1. Juni bis 31. August 1933 und vom 1. September bis 30. November 1933. Weiter werden auch die Wiedabholungen bei Nichtlandwirten gezählt, also in jeder Handelsstätte, in der auch nur eine dieser Wiedabholungen vorkommt.

Die Zahlung findet nur zu feststehenden Stunden statt.

Wer vorsätzlich die Wiedabholung, zu denen er bei dieser Zahlung aufgesfordert wird, nicht erhält, oder wer willentlich unrechtmäßig oder unvollständig Angaben macht, wird mit Geldstrafe bis zu sechs Monaten oder mit Gefängnis bis zu zehntausend Reichsmark bestraft. Wer kann Wied, dessen Vorhandensein verübt worden ist, im Urteil für dem Staate von solchen erläutert werden.

Bierenheim, den 30. November 1933.  
Bessische Bürgermeisterin Bierenheim.  
Da kommt Vertretung: Wehrle.

Die Gemeinde Ober-

oberrealschule i.

Haus

Zambras, 2. Dez. 1.

Turnhalle da 2. Q.

Schülerhalle —

Kommune

Reinerlos an mo-

Empfehl. la. erst

Mastif

Plaud 60

Netzgassl Schä

Viktoriastraße Nr.

Die Gemeinde Ober-

oberrealschule i.

Die Gemeinde Ober-

oberrealschule i.

Der Berg

Baz

Vorträg

Musik

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

# Kleine H.B.-Anzeigen

## Mietgesuche

## Laden für Metzgerei

zu verkaufen in verschiedenster Lage gesucht. Tel. 6445 R an die Gsp. ds. Bl.

## Wochenendhütte

(Glockensteine) in wunderschöner Gegend des Oberwaldes zu mieten gesucht. Preisangebote unter Nr. 1318 R an die Gsp. ds. Bl.

## 1 Zimmer und Küche

zu verkaufen in gutem Zustand, zu mieten gesucht. Tel. 6445 R an die Gsp. ds. Bl.

## 2-Zimmer-Wohnung

zu verkaufen in gutem Zustand, zu mieten gesucht. Tel. 6445 R an die Gsp. ds. Bl.

## Zu vermieten

2 1/2 bis 3-Zimmerwohnung zu verkaufen in gutem Zustand, zu mieten gesucht. Tel. 6445 R an die Gsp. ds. Bl.

## Gutmöbl. Zimmer

zu verkaufen in gutem Zustand, zu mieten gesucht. Tel. 6445 R an die Gsp. ds. Bl.

## Zu vermieten:

2 Zimmer u. Küche zu verkaufen in gutem Zustand, zu mieten gesucht. Tel. 6445 R an die Gsp. ds. Bl.

## Christbaumchen

zu verkaufen in gutem Zustand, zu mieten gesucht. Tel. 6445 R an die Gsp. ds. Bl.

## Schlafstellen

zu verkaufen in gutem Zustand, zu mieten gesucht. Tel. 6445 R an die Gsp. ds. Bl.

## Nett möbl. Zim.

mit Küch., Nähe Zisterne, zu vermiet. Adresse in der Oberstadtstraße 12a, Tel. (10 510\*)

## Leere Zimmer zu vermieten

Leeres Zimmer, am alten Platz, Tel. zu vermiet. Bausteinstraße 13, Tel. (10 445 R)

## Zu verkaufen

Fügel Blüthner, fast neu, herrlich, nicht mal eingespielt, sehr preiswert zu verkaufen. Einige Markenklaviere von Mk. 320,- an. 11847\*

L. Schmitt, S. 6, 26, Pianol., k. Laden

Ein sehr neuer Möllner Klavier, zu verkaufen, Tel. (10 501\*) U 3, 19, 5, St. 118,

W. Kinderbettstelle gut erh., bill., zu verkaufen, Preis 7 M. (10 589\*) Waldhoffstr. 37, v. r.

Wegen Umzug

1. Groß-Weddersen, tel. 1. bill., zu verkaufen, B. 4, 8, 3 Treppe. (10 612\*)

Gutmöbl. Zimmer

zu verkaufen, zu vermiet. Tel. 6445 R an die Gsp. ds. Bl.

2 1/2 bis 3-Zimmerwohnung

zu verkaufen, zu vermiet. Tel. 6445 R an die Gsp. ds. Bl.

Zu verkaufen:

Nähmasch., auterh. Gitarrenteil, mit Bla. Mandoline. (10 579\*) Porringstr. 30, III, v.

2000 Stück schöne Christbaumchen

ab Stadt zu verkaufen, Kulturgeschichte und Naturwissenschaften. Anges. unter Nr. 10 653\* an die Gsp. ds. Bl.

Elegante Smokina

mit Bla. zu verkaufen, K. 3, 10, 1 Treppe. (10 579\*)

Gut möbl. Zimmer

zu verkaufen, zu vermiet. Tel. 6445 R an die Gsp. ds. Bl.

Teppich

2 mal 3 Meter, 2 gr. Wandteppel

2 Herren-, 4 Dam., Mäntel, Gr. 46, auterh. bill., zu verkaufen, R. 3, 2, III rechts. (10 684\*)

Hypotheken

Staatsdebt., Jud. a. Hans. v. 37 000,- 2. I. Hypothek v. 6000

5. 7000 M. und Rbd. Hans. v. Nr. 10 652\* an die Gsp. ds. Bl.

Geschäftsempfehlung

Deutsche Bühne

Ortsgruppe Schwetzingen

Montag, 4. Dez., abends 8.15 Uhr, im "Capitol", 3. Gastspiel des Heidelberg Stadttheaters:

"Der Mann mit den grauen Schläfen"

Gastspiel in 3 Akten von Leo Lenz. Preise der Plätze: Abtg. A 1.50, Abteil. B 1.20; Abtg. C 1.10; Abtg. D 0.80; Abtg. E 0.50; Abtg. F 0.40;

Nichtmitglieder zahlen in den Abtg. A bis D 20 Pfennig mehr. (10 388 R)

Heinrich Seltz, Schwetzingen

neben dem "Grünen Laub"

Uhren 10179 Schw.

Gold- und Silberwaren

Optische und elektrische Artikel

## Verloren

Verlorene Arznei, Artikeln, usw. in der Oberstadtstraße 12a, Tel. (10 510\*)

## Kaufgesuche

Gebrauchte, gut erhaltene

schreibmaschine

solo gegen Kasse zu kaufen gesucht.

Gelger, Mittelstraße 20 (10 522 R)

## Immobilien

### Acker - Grundstücke

etwa 150 Mr. Giebelstein

und Wierheim zu verkaufen durch

Karl Weidner, NDM, Sedentheimer

Strasse 73, Tel. 443 64. (10 571\*)

## Offene Stellen

Wir suchen zum sofortigen Eintritt, ggf. ab 1. Jan. gel.

**Schneiderin**

w. auch als Lager-  
helferin missverletzt, in

Tauersch., Frau, mit

Lohnanspr., u. 10 703\*

an die Gsp. ds. Bl.

## Stellengesuche

Tüchtige

Friseuse

gute Beschäftigung.

Bauer, u. Nr. 10 505\*

an d. Verl. d. Bl.

## Automarkt

### Villa

besonders

geeignet für

Arzt oder Zahnarzt

sof. et. zu verkaufen ob. m. günstig. Vorlaufzeit

schöne ruhige Lage, im

direkt bebauten Teil Neckarstadt-Ost.

Nich. Benzel, Rheinvillenstraße 3.

Telefon 18181. (10 100\*)

## 7000 qm Gelände

5 Räume, Bad und

Garten in Schwe-

ingen ob. Heidelberg

u. Umg. zu laut, gef.

et. 2000 M. Anzahl.

Nur direkte Angebote

erb. Vermittl. Friedl.

Bücher, u. Nr. 10 484\*

an d. Verl. d. Bl.

## Geldverkehr

### Alle, die Geld brauchen:

der Bauer, Bürger und Arbeitermann

verlangen kostlos und unverbindlich Aus-

kunft über unter unser Reichsaufbau bed.

Unternehmen. 5.—RM, v. 1000.— mon.

Zulassungsbeamte (20 Horte). Spareinlagen

erfordert, u. gelobt, da. erst. Treuhänder

mit 500 000 RM. Aktienkapital. Keine

Mindestvoraussetzen, keinerlei Vorstellen!

Landesdirektion: Reich. v. Sedentdorf,

Heidelberg, Bergstr. 70, Tel. 2902.

(0440 R)

## Automarkt

### Boxen und Hallen

Geheizte

Boxen

und Hallen

Central-Garage Tel. 41346-47

## Ein

### Acker

a. b. Würmer Landstr.

z. Morgen, auch für

Spargel geplant, zu

verkaufen, Adr. uni.

10 386 R Schw.

an die Gsp. ds. Bl.

## Danksagung

Für die so aufrichtige und allgemeine Anteil-

nahme an unserem Leid sagt herzlich Vergelt's

Gott.

Hockenheim, den 30. Nov. 1933.

Für die trauernden Hinterbliebenen.

Englert, Pfarrer

10180 Schw.

## Bernauer & Co. G. m. b. H.

### Altbewährtes Haus zur Liefe-

rung nur erstklassiger Marken

in Kohlen, Koks und Briketts

Kontor: Luisenring 9

Telefon Nr. 20631 und 25430

## Clausowitz

### Vom Krieg

Neuausgabe erschienen!

Preis . . . . . RM. 12.—

Mit vielen einführenden Faksimilen

der größten Heerführer!

## Schwetzingen und Umgebung

### Deutsche Bühne

Ortsgruppe Schwetzingen

Montag, 4. Dez., abends 8.15 Uhr, im "Capitol", 3. Gastspiel des Heidelberg Stadttheaters:

</



**ntel**  
inter.  
**ich**  
**chen**

**die Zei**

nn je: denn

die Auswahl

preiswerte

**Mäntel**

schmack u. in  
erwartet Sie  
eislagen in:

d Ulster-Palest

54.- 68.- 75.-

**Artikel**

semden, Krawatte,  
in grösster Auswe

bei kleiner Anzahl  
ist zurückgelegt

hts-Auslage

ck

KLEIDUNG

MARKT

llhaus

**Jau**

4. Bre-testat.

abend Nachmittag  
gut wert

50 3.20

hmed Selbst  
erste Auswas

75 ab -75

abatmachen.

ar e meno sekl

GUMMISCHWÄNNI

GUMMISÄUGER

K 2224 und

Dekorationen  
durch

Kocher, 0.5.3

2846

ef uner-

ller, Herr

in

in lieber

Charakter

erworben

jederzeit

mäch-

der

A.-G.

heim

ein

# Das deutsche Buch

BUCHBEILAGE ZUM HAKENKREUZBANNER

## Goebbels, der Magier des Wortes

Unter dem Titel „Revolution der Deutschen“ sind jetzt die bedeutendsten Reden, die der deutsche Propagandaminister gehalten hat, im Verlag Gerhard Steffing, Lübeckburg, in Buchform erschienen. Vierzehn Jahre Nationalsozialismus stehen an uns vorüber. Das Buch, in dem sich die Größe und der Erfolg des nationalsozialistischen Ringens um die Erobrung des deutschen Volkes offen und lebendig wiedergibt, gehört in die Bibliothek eines jeden national empfindenden Deutschen.

Über die Persönlichkeit des deutschen Propagandaministers ist schon so viel geschrieben worden, daß sich eigentlich jedes weitere Wort erübrigten würde. Es hat kaum einen Menschen gegeben, der so wie er den niedrigsten Verdächtigungen und Anfeindungen seiner Gegner ausgesetzt war. Man hat alles versucht, um diesen herausragenden Redner unschädlich zu machen, als er mit einer Energie sondergleichen davon ging, daß alle Systeme mit unerschöpflicher Schärfe zu analysieren und seine Schwächen aufzuziehen. Dieser Mann, dem es zu verdanken ist, daß die nationalsozialistische Bewegung in Breitern einen gewaltigen Aufschwung nahm, hat sich durch seine Widerstände in seiner unermüdbaren, zähnen Arbeit beirren lassen, heute weiß jeder, der sich auch nur ganz flüchtig mit der grandiosen und starken Entwicklung der nationalsozialistischen Bewegung beschäftigt hat, wie ungemein groß die Aufgabe war, die der deutsche Propagandaminister in den Zeiten eines Braum und Seeringe selbst gestellt sah. Erst jetzt allerdings, da die wichtigsten seiner Reden gesammelt vor uns liegen, werden wir uns richtig bewußt, welches Übermaß von Idealismus und unerschütterlichem Glauben an die Zukunft dazu gehörte, um sich mit den liberalistischen Politikern herumzuschlagen.

Das Methodische und Besondere an diesen Reden ist, daß sie eine Welt über die Zeit hinaufreichende Bedeutung haben, obwohl sie aus aktuellem Anlaß entstanden sind. In den Reden, die vor dem Siege der nationalsozialistischen Bewegung gehalten wurden, zeigt sich der entzückende Blick, mit dem Goebbels nicht nur die Zusammenhänge der gegenwärtigen Verhältnisse zu erschauen vermochte, sondern auch die Aufgaben der Zukunft zu gestalten wußte. Wenn man diese Reden aufmerksam liest, wird man ohne weiteres begreifen, daß die Nationalsozialisten Siegen mußten. Der Glaube an die eigene Kraft und an die Heiligkeit des Fleisches war so groß, daß es übermenschlicher Widerstand bedurfte hätte, um eine solche Bewegung in ihrer vorwärtsstürmenden Entwicklung aufzuhalten. Nur ein Mann, der ohne materielle Interessen und egoistische Bindungen, erfüllt von einer geradezu fanatischen Liebe zum deutschen Volk, alles rücksichtslos bekämpfte und niederrang, was diesem Volk schadete, konnte in der Lage sein, ganze Armeen von Anhängern aus dem Boden zu stampfen. Unbeirbar geht er seinen Weg, unerbittlich und giesischer bricht er alle Widerstände, die sich ihm entgegenstellen. Die aufrührende Wirkung seiner Sprachkraft reicht seine Zuhörer immer wieder zu größter Bewunderung hin. Die Reden, die er in der Zeit der scharfsten Wahlkämpfe im roten Viertel Berlins gehalten hat, werden jedem unvergänglich bleiben, der einmal Gelegenheit hatte, Goebbels sprechen zu hören. Immer wieder hat er seine Reden auf's Spiel gesetzt, wenn es sich darum handelte, der Bewegung neuen Boden zu erschließen. Das Wurzelbeul seiner Gegner verwickelt sich mit dem organischen Beifall seiner Anhänger. Die ungeheure Dynamik des Ausdrucks, die Weltbeschaffenheit einer Gesinnung, die in der ganzen Persönlichkeit schwint, die späde Kritik, wenn der Gegner an seiner empfindlichsten Stelle getroffen werden soll, und die aufschlündende Hingabe an alles, was die deutsche Nation bewegt, sind für die Reden Goebbels besonders charakteristisch. Wer diese Reden unbewogen betrachtet, wird sofort klar erkennen, wie unrichtig jene waren, die darin idealistisch das exaltierteste Ausdrücken eines geselligen Demagogien erblickten. Jetzt, da die Reden in einer fassamrischen Gestalt dem Leser zugänglich sind, da nicht mehr die zündende Augenwirkung ausschlaggebend ist, kann man den objektiven Wert beurteilen, der diesen Reden zugrunde liegt. Bei aller Exzesse, die aus einem überwollen Herzen stromt, ist alles vermieden, was irgendwie nach Phrasen klingt. Eine festgelegte Weltanschauung äußert sich hier in einem klaren, logischen Ausdruck. Es ist nicht die billige Romantik der blauen Blume und nicht der längst überlebte, rührliche Heroismus, mit welchen mittelmäßige Redner eine lästige Wirkung erzielen. Goebbels hat es nicht nötig, sich dieser feinen Methoden zu bedienen. Seine Gedanken, die oft mit einer verblüffenden Schärfe formuliert werden, entspringen einer klugen, sachlichen Überlegung, er übernimmt nichts aus der Vergangenheit, was er nicht vorher mit unbarmherziger Gründlichkeit geprüft hat. In diesem Zusammenhang sind besonders seine Aufführungen über das Wesen einer deutschen Kunst donnerstwert. Hier zeigt sich mit krasser Deutlichkeit, wie falsch der Nationalsozialismus von vielen beurteilt worden ist. Man hat darin eine Bewegung gesehen, die einer zeitgemäßen Leidenschaftlichkeit fremd gegenübersteht und mit allen aufgewärmten Idealen kontrastiert. Man hat behauptet, der Nationalsozialismus gejagt jede echte Kunst, man hat ihm vorge-

worfen, er habe nicht den geringsten Sinn für Humor und glaubte, er würde wieder jene engstirige und unproduktive Spieghermoral verwirken, vor der jeder schöpferische Mensch zurückfliebt.

Wenn es einen Deutschen geben sollte, der den Doktor Goebbels noch nicht sprechen hört, so wird man ihm nur empfehlen können, sich in die Lektüre dieser Reden zu vertiefen. Sie haben eine ungeheure prinzipielle Bedeutung und sind ein Wegweiser in die deutsche Zukunft. Der Propagandaminister versieht es nicht bloß, eine mortale Zeit mit der Pinzette seines geschlossenen Verstandes zu zerlegen, er hat auch die schöpferische Gabe, eine neue Synthese zu

formen, in der die alten Kulturerbe nur übernommen werden, soweit sie für die Gegenwart fruchtbare sind. Wenn er z. B. das Wesen des Preußenkunstes analysiert oder die Ausgaben der neuen deutschen Jugend untersucht, erreicht die Bedeutung dieses Mannes in ihrer ganzen Größe. Er ist ein Magier des Wortes, aber nicht einer, der nur jongliert, um zu jonglieren. So virtuos auch seine Veredeltheit ist, so manngleich die Ausdrucksstärke, die ihm zur Verfügung steht, so wird darüber ein elementares Urgefühl, das aus allen Aktualitäten der Politik zeitlos herausleuchtet; eine urprinzipielle Liebe zum deutschen Volk, die von jeder Rhetorik frei ist. Werner Hilbring.

## Der Ausstellungsraum der Völkischen Buchhandlung



Deutsches Foto-Labor, Inh.: Pg. J. Schmidt, N 2, 2.

Erotz der akustischen Bildung des  
Radios — wird das Buch stets der Träger  
aller Persönlichkeitkultur bleiben!



Der Mannheimer Buchhandel hat an das Aufbauprogramm der Regierung angeknüpft. In dem Bewußtsein, daß zum diesjährigen Weihnachtsfest mehr denn je Bücher als Geschenke gekauft werden. Darauf hat der einzelne Buchhändler den Wert seines Lagers gestaltet!

## Buch und Volk

lautet die Weihnachtspolie!

Der Buchhändler ist gerüstet, jeder in seiner

Ihm eignen Weise!

**Mannheimer! Unterstützt Eure Buchhändler!**

**Vertraut Ihren Beratungen!**

**Schützt sie und Euch gegen den wilden Buchvertrieb!**

**Buch und Volk heißt Dienst am Volk**

Was die Presse hier nur andeutet kann, beim Buchhändler kauft man das Grundlegende.

**Die unterzeichneten Mannheimer Buchhändler:**

Karl Aletter, O 4, 12, A. Bender, O 5, 14, Karl Böttger, S 2, 1, Brockhoff & Schwaibe, C 1, 9, Jul. Hermann, B 1, 2, K. Herter Nachf., O 5, 15, Tobias Löffler, Rathaus, F. Nemitz, N 3, 7-8, Dr. Tillmann, P 7, 19, Völkische Buchhandlung, P 4, 12, Franz Zimmermann, G 5, 1

## Buch und Nation

Mussolini verwies einst vor italienischen Studenten, zu denen er sprechen sollte, statt einer langen Rede kurz und dratisch auf Buch und Bücherei. „Das sind eure Waffen! In Ihrem Gedächtnis müßt ihr euch vervollkommen!“

Der deutsche Jugend ist der Gebrauch des Buches durch Versailles untersagt. Aber die Bedeutung des deutschen Buches für die Nation der Dichter und Denker kann uns keine Macht der Welt rauben. Es ist klar, daß das neue Deutschland Adolfs Hitlers genau seinen weltanschaulichen Grundsätzen auf die ungemeinen Werte des deutschen Buches zurückgreift und sie ins Tressen führt. Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda hat die in Frage kommenden Organisationen mit der Durchführung von Buchmessen und einzelfälligen Werbeveranstaltungen für das deutsche Buch in allen größeren Städten beauftragt.

Die größte dieser Veranstaltungen wird die Buchmesse sein, die unter dem Namen „Zehn Tage deutsche Buchmesse Berlin 1933“ vom 27. November bis 6. Dezember in den Ausstellungshallen des Europahauses am Bahnhof Bahnhof in Berlin durchgeführt wird. Die Messe soll in dieser noch nicht erreichten Umfang der Nation und der ganzen Welt die Bedeutung des deutschen Buches vor Augen führen. Mit der Durchführung dieser einzigartigen Messe ist die Fichtegesellschaft im Reichsbund Volk und Heimat beauftragt. Den Aufsatz bildet eine größere Großfeierlichkeit, auf der führende Persönlichkeiten des politischen und geistigen Lebens das Wort ergreifen werden. Vorträge bedeutender deutscher Autoren und verschiedene große Wettbewerbe sind vorgesehen. Alle großen Verleger Deutschlands, der gesamte Berliner Buchhandel und alle in Frage kommenden Reichsstellen und Verbände haben bereits ihre Teilnahme zugesagt.

## Dichter im neuen Deutschland

### Kuni Tremel-Eggert

Nichts zeigt uns die zwangsläufige Entwicklung des deutschen Schicksals besser und eindringlicher als dieser Roman einer deutschen Frau, der den schlichten Titel „Barb“ trägt. Bücher sind Schicksale!

Eine Künstlerlaufbahn, deren finstinstigster Ausdruck dieser soeben im Bentz-Verlag der NSDAP erschienene Roman geworden ist, muß einem an wie eine Offenbarung.

Es ist, als gestalte hier der neue Lebensstil den neuen dichterischen Menschen, der einfach da sein muß, weil ihn unsere Zeit braucht.

Start aufstrebend und miteinander ist dieses Werk und deshalb ein so tief-beglückendes Erlebnis, weil wir uns selbst darin finden — unsere Freude und Schwäche, unsere Röte und Sorgen, unsere Vorzüge und Freuden, unseren Kampf, unser Hassen und all das — was uns macht.

Wenn Ihr diese Barb lest und Euch fragt, warum — ja warum nur, packt uns gerade dieses Buch so? Greift so an unser Innerstes! Dann werdet Ihr nur eine Antwort wissen — weil alles so rein in ihm ist, so klar und — so wahr.

Seit vielen Jahren nur einem kleinen Kreis bekannt, schuf die im Frankenland geborene Dichterin Kuni Tremel-Eggert ihre Romane.

Die Romansteiner, ein Roman, dessen Held ein ganzes Städtlein ist mit all seinem heiteren Leben und Treiben und seinen originellen Menschen.

Fazet Nappy und seine Freunde, ein Philosoph der Hauigkeit mit dem wir schmunzeln durch winlige deutsche Gassen gehen, und an seinen Streichen erfreuen und erheitern.

Sanna Spihenpfeil, ein Dorfroman mit großer dramatischer Handlung und Gestaltungskraft. Eines der besten Bücher, die wir heute an dichterisch feinfühliger Gestaltung eines Frauenschicksals besitzen.

Immer wieder ist es die Frau, die Kuni Tremel-Eggert gestaltet, so auch in ihrem großen Roman:

Die Straße des Lebens, der in schlichter, eindringlicher Sprache ein uns tief bewegendes Geschehen schildert.

Unbetont vom Zeitgeist eines Modellliteraturums arbeitet Kuni Tremel-Eggert an ihrem Werk und gestaltet ihren eigenen dichterischen Ausdruck.

Lesen Sie die Bücher dieser Frau, die ohne jede Tendenz und ohne jedes bewußten Willen deutschem Vollblut entwachsen sind.

KUNI TREMEL-EGGERT:

# DER KRIEG IST ERKLAERT!

Der Vormittag des nächsten Tages war still. Die einen schliefen wohl ihre Räume aus, die andern gingen lustlos an die Arbeit, von der man spürte, daß sie eigentlich heute keinen rechten Sinn hatte. Es lag etwas in der Luft — Eine seltsame Spannung. Jeder spürte es. Jeder wartete — erwartete etwas. Und jeder — verdeckte es vor dem andern, tat so, als sei alles wie immer. Dies ein Tag wie jeder andere.

Entgegen gestern waren der Marktplatz und alle Straßen menschenleer. Drüben an der Domdrogeriekuß, wo alle Schleißhäuser Kunden nach eingebendem Verzieren eines ihrer Hinterhöfe aufzoben, streute der alte Pfund Schwefel auf die grauen Stufen und den Boden. Beide leuchteten der grünliche Fleck. Die Sonne steht prall am wolkenlosen Himmel. Vieles Häuser lassen jetzt, wo es bereits gegen Mittag geht, die schünen Jalousien herunter. Es wird heute ein heißer Tag!

Die Läufzähne, die zum Aberglauben, dem lästigen Eindruck Schleißstadts Abbruch tun, liegen breit auf dem heißen Plaster und zupfern schernd die winzigen Gräblein, die an wenigen begangenen Stellen zwischen den Steinen stehen.

Es schlägt elf Uhr. Ein heimstimmiges Glöckchen läutet überdrüsige Bauernmittag für alle die, die auf den Feldern arbeiten. Bald darauf rumpeln die schweren Wagen durch die Gassen und verschwinden hinter den großen Fabrikstören.

Gläzendheiß brennt die Sonne nieder. Wärme und dünn plätschert der Marktbrunnen.

Nun heulen die Fabriksturen heißer in den Mittag. Eine nach der andern fällt ein — Klingt ab — verstummt.

Dann liegt wieder diese Mittagsstille über der Stadt.

Überall hört man nun aus wettlosen Fenstern Tellerklappern und auch im Bonnerhaus wirkt Barb das große Leintuch über die Tischplatte.

Mechanisch stellt sie die Teller auf ihre Plätze — legt Messer und Gabel zu rechte — dann vollzieht sie aus dem Wandkästchen Salz und Pfeffer. Nun geht sie hinüber in den Laden. Vater und Valentin zu rufen. Es gibt Pfannenauslauf und Staudensalat heute. Ein Essen, das das Sieben nicht verträgt.

Und wie Vater und Valentin zur Tafel hereinkommen, reicht Sina Sinkel vor Hanna auch schon weit die Küchenlöffel auf, damit sie durchkommt mit der großen vierzehnten Schwarzbrotbäuerin, aus der, von den vielen Etern in knusperigen Buletten hochgebacken, der leuchtendgelbe Auslauf duscht.

Hinter Hanna bringt Sina die Schüssel voll Salat und dann sezen sich alle. Guten Appetit! wünschend, zum Essen. Keiner sagt mehr. Schier überlaut Klingt das verhaltene, unvermeidliche Klappern der Messer und Gabeln, und Barb, der so bedrückt zumute ist, daß sie meint, nicht aumen zu können, sieht heimlich von einem zum andern. Aber niemand achtet auf sie. Jedes ist tief in seinen eigenen Gedanken. Eine Weile essen sie so, da erhebt sich brausen ungewöhnlicher Lärm. Im selben Augenblick kreischt ein schmetterndes Trompetensignal die Lust.

Rätsch — Rätsch — Rätschätschätsch! — Gleich darauf hört man eine Männerstimme, die etwas vorzulesen scheint. Die Bonbergä hat es hochgerissen. Mit erbleichenden Gesichtern hören sie und lauschen. Aber man kann es nicht verstehen, was los ist. So läuft Barb durch die Stube, hinaus auf die Straße,

Gleich darauf hören die anderen sie wieder zurückkommen — sie stöhnt die Staubfütter auf, daß sie zurückfliegt und an die Wand knallt, und schreit: „Krieg!“ Und dann noch lautter: „Der Krieg ist erklärt! Er ruft die Kriegserklärung aus!“

Dann lehnt sie mit hängenden Armen am Türposten und starrt auf die andern.

Valentin und Hanna sind aufgesprungen. — Langsam schiebt sich der Alte aus dem Tisch.

## DAS BUCH DES DEUTSCHEN

Am Vor der neuen Zeit von Erich Otto Voltmann.

(Verlag Gerhard Stalling, Löbenburg 1. O.; in jeder Buchhandlung fortsetzt zu RM. 4,50, in Gesamtausgabe zu RM. 8,00 erhältlich.)

Im seinem neuen Werk unternimmt Erich Otto Voltmann als erster den Versuch, den gewaltigen Umbau der Zeit zwischen 1914 und 1933 in einer Reihe in sich geschlossener historischer Szenen zur Darstellung zu bringen. Jede einzelne dieser Stationen aus dem deutschen Schicksalsweg zeigt einen dramatischen Höhepunkt des Geschehens. Alle zusammen ergeben eine Gesamtgeschichte, die so plastische Darstellung der verwirrenden Nebenfälle an Geschichtsszenen, wie sie eindeutig überzeugt nicht erreicht werden kann. Gerade in der Begeisterung alles Unwirklichen und Nebenschönheiten und in dem Herausarbeiten der ungewöhnlichsten Momenten, in denen die Dinge auf das Meiste Schrecke handeln und die Einschätzung nach dieser oder jener Seite fallen können, liegt der Hauptreiz und der eigenartige literarische Wert des Buches. Die aufragende Frage, inwieweit für den Aussang der unvorstellbare Absatz eines großen Schalls, menschliche Schreie über Schreie und blinder Hass bestimmt waren, bildet den psychologischen Hintergrund. Die Frage, ob dies Satzungen, die in dem heldenhaften Untergang des alten Reiches und in den furchtbaren Ereignungen und Wirkungen des Kriegsreichs ihren erschütternden Ausdruck finden, ist im letzten Zell des Werkes in dem grandiosen Auftakt der nationalsozialistischen Bewegung und der Neugründung des Reiches zu segnender Bedeutung der deutschen Zukunft.

Erich Otto Voltmann, der auch der Verfasser des leider erschienenen bekannten Buches „Revolution über Deutschland“ ist, kann als einer der berühmtesten Verfechter der Gegenwartsgeschichte gelten. Als Sohn der von der Historischen Reichskommission ins Leben gerufenen Hochschule für neuere Geschichte steht er an der Spitze der Gegenwartsforschung. Seine Fähigkeit zur Erfüllung großer Zusammenhänge, zur Synthese tritt in seinem neuesten Werk fast noch klarer in die Erziehung wie in seinen früheren. Es gibt zurzeit kein Buch, das, so wie dieses, die Geschichte unserer Zeit von 1914 bis 1933 von der hohen Karte

Er nicht, wie zur Bestätigung einer Tatsache, die er lange schon vorausgesehen. Draußen wird es laut. Türen und Fenster werden aufgerissen. Immer wieder geht das schauerliche Rätsch — Rätsch — Rätschätschätsch — während sich der Marktplatz mit Menschen füllt. —

Die Pfennigshölzer kommen gerannt. Jungen Göhlein drängen sie sich schreiend. Auch die Bonbergä laufen dinaus. Eine ungeheure Erregung hat alle besessen. Verwirrung ist

überall. Keiner weiß, was er zuerst denken, was er tun soll.

Alle ziehen — sehen sich an — fragen! — „Krieg? — Wirklich Krieg?“

— „Rätsch — Rätsch — Rätschätschätsch! — Klingt es fern und fern — aus Gassen und Höfen.

Krieg!

Wer weiß von Ihnen allen, was das heißt?

Aber auf einmal packt es sie, packt sie alle.

„Wie liegt es vor? Was ist es doch? Das Vaterland ruft!“

Was wollen sie? Unsere Feinde! Unsre Feinde! Vernichten wollen sie uns! Krieg! Sie wollen ihn!

Sie sollen ihn haben! Noch sind wir noch leben, wir, und noch können wir uns wehren.“

So singt plötzlich einer — sehr — hunderttausend.

Eine riesenwelle von Begeisterung hebt in einem Male an, alle zu erlassen.

„Das Vaterland ruft!“

Wer hat's zuerst gesagt?

DU — Ich — wir — !

Sie schütteln sich die Hände, rufen, lachen — laufen aufeinander zu —, begrüßen sich:

„Heil! Heil!“

„Sie wollen's so — wollen's ja nicht anders!“

Alle Straßen und Plätze sind plötzlich von Menschen. Ein Hundert, wer nicht sofort als liegen und stehen läßt, um seine Pflicht zu tun.

Der Sinkel kommt gerannt, querelt Vater und die Mutter, lacht über das ganze Gesicht: „Von Berg, wer hätte das gedacht! Aber jetzt gilt Morgen schon muß ich fahren!“

„Ich übermorgen!“ Valentin steht vor dem Sinkel, sie ziehen sich an — dann nicken beide. Was sie an Gedanken und Empfindungen durchslutet in der Minute, dafür sind Vater nicht geschafft. Immer mehr Menschen kommen aus allen Häusern.

Keiner hält es mehr daheim, alles dringt auf die Straße. Jung und alt, groß und klein, Weiber und Kinder.

Einer springt auf den Rand des Marktbogens — hält eine Rede. Andere singen Es datenleben! Kampfleben! Keiner streitet mehr. Keiner will mehr antreten! Alle wollen das gleiche — kämpfen!

Um das — was bedroht ist.

Kämpfen!

Um das, was Ihnen Nied ist. —

Kämpfen! Um ihr Vaterland!

Die vier Söhne des Fabriksherrn Sonnen stehen mitten unter den anderen vor dem kleinen Haus. Sie waren seit ihrer Jugend nicht mehr herüber.

Und einer von ihnen hat gar schon den Sinkel die Hand auf die Schulter geschlagen. „Na, Sinkel! Wann fahren Sie?“

Wie der Sinkel lacht: „Morgen!“ Da zieht er: „Recht so! Ich auch! Und wir werden sie Ihnen zeigen! — Unser Mann schläft nicht! Nicht!“

Der Sinkel schlucht, reicht die Augen auf und sieht ihm nach. Er muß sich erst nochmal einblauen, daß das grad der Albrecht Sonnen war, der so zu ihm redete.

Wie er aber am andern Tag im blumengeschmückten Zug sitzt und der Albrecht gar nichts weißt ihm auf der Holzbank, da weiß er in Sinkel, daß die Welt Kopf sieht.

Er selbst kommt sich vor wie ein losgelassener Kettenbund. Ein Begeisterungsbrauch ist von ihm gekommen. Ob er einstieg, daß er vorhin seine ganze Gesellschaft normal abgedrückt und hat mich Gott — vor allen Leuten seine weinenden Söhnen einen herzhaften Aufzug geben.

Zu seinen Kindern aber hat er gesagt: „Greint net! Ich komme wieder! In vier Wochen bin ich wieder da!“ Das ist die Ansicht aller und insbesondere die Valentin Bonbergers überhaupt nicht glaubt, noch nicht glaubt, daß es zum Schießen kommt.

Sie wollen's ihnen nur mal zeigen, den beiden, daß es auch ernst werden kann. — Damit das Kasperlspielen endlich einmal aufhört.

So sagte er vorhin noch zum Sinkel — bei Abschied.

Die Hanna Bonberg hat ihm, dem Sinkel noch ein Paket Schrauben in die Hand gedrückt, und der Vorscheinler brachte ihm heute vormittag einen Blumenstrauß aus dem Bonnergarten, als hätte er Beerdigung. Der Sinkel aber hatte eine Mordspalte.

Robert Haber-Suec, welcher in dem Geschäft, das seit dem 30. Januar unvorstellbar vollzog, so geistiges Erwachen für alles, was gesund, edel zu sein stand, steht.

Diese Betennisse, gerade der Vertreter des Deutschen Geschlechtes, denen niemand Parteilichkeit zuwerfen kann, müssen dem Ausland über das Ziel des bestimmt volkstümlicher Kreise die Augen öffnen. Es ist daher Pflicht jedes Deutschen, für die Befreiung dieser Söhne zu sorgen und momentane ins Ausland zu ziehen. Hier wird sie die Wirkung voll erlangen!

Tannenberg 1914—1933. Ein Gedenktag für die deutsche Volk. Mit 24 Kunstdruckseiten. 56 Seiten. Kart. RM. 0,50. Danach Verlagshaus AG., Hamburg 36. 1933.

Dieses Gedenkblatt an die Tannenbergfeier am 27. August 1933 schildert in Wort und Bild den deutschen Volke die historische Bedeutung von Tannenberg, denn zweimal das sich hier auf den weiten Gebieten dieses Schlachtfeldes das deutsche Schicksal entschied.

1410 ging hier das deutsche Ordensheer, der Befreier deutscher Christentum und Kultur, vor einer brandenburgischen Heeresmasse in Südmähren unter. 1914 vernichtete ein deutsches Heer die stürmende russische Blut. Der Sieger dieser Schlacht, General von Hindenburg, wurde der Marshall des Weltkriegs und Reichspräsident, dem ein einziges Mal unter Führung Adolf Hitlers am 19. Oktober im Schlag von Tannenberg den wohlverdienten Tod zum Ausdruck brachte.

Die Schlacht bei Tannenberg beschrieb Major Eduard von Arnim, SA-Oberführer und Professor für Weltgeschichte, den Tag von Tannenberg 1914 Rudolf Schmidt, Reiter in der Pressestelle des Preußischen Staatsministeriums. 24 ganzseitige Kunstdruckseiten schmücken den prächtigen Band, der neben den ersten Abdrucken die Bilder des Reichsministers, des Reichspräsidenten, des Ministerpräsidenten und des Oberpräsidenten von Ostpreußen enthält.

Dieses Buch, das in seelender und ansehnlicher Darstellung einen kurzen Abriss aus der deutschen Geschichte gibt, ist vor allem geplant, ein echtes deutsches Volkswandbild genannt zu werden.

## Literarische Konjunktur?

Die nationalsozialistische Idee ist keine Hökerware

Der Kampf gegen den Krieg wird von der nationalsozialistischen Staatsführung mit vollem Ernst und großem Nachdruck betrieben. Denn es soll und muß verhindert werden, daß die Gemüthe des nationalen Aufschwunges und Widerstandes durch die üblichen Begeisterungen einer patriotischen Geschäftsmacher und einer unechten Verbandsbegeisterung verfälscht wird. Die Maßnahmen gegen die mißbräuchliche Benutzung der nationalen Symbole gegen das unangesehene Abhängige des Deutschlands und des Dorf-Wessels wird auch dafür gesorgt werden, daß der von weitem erkennbare Käfig von zentraler Stelle als solcher gekennzeichnet wird.

Auch die Gestalten des Kampfes um die nationale Revolution vertragen keine sentimentale Behandlung. Rührselige Aufmachung und Verklärung sind das Gesäßstück, was dem nationalsozialistischen Gedanken passieren könnte. Das Ideenstück der nationalsozialistischen Revolution ist männlich heroisch und kämpferisch. Die Männer, die sich seit 1919 in allen Kreisen des deutschen Nationalismus im Komplize für das Deutsche Reich eingesetzt haben, und die ihre Treue zur nationalen Idee vielfach mit ihrem Blute bestreut haben, haben es wahrlich nicht verdient, daß jetzt geschäftstüchtige Verlage literarische Piraten aus sie loslassen, damit diese in gezielter Ausmachung das verborgene Gold des nationalen Kampfes in gleichmäßiges Falschgeld umprägen.

Die großen Aufgaben der nationalen Befreiung und Selbstbehauptung liegen noch vor uns. Gerade in diesen entscheidungsvollen Wochen wird das deutsche Volk noch den Willen seines Führers zu stärker innerer Einsicht aufzeigen. Vielleicht noch mehr als in der Vergangenheit müssen sich in der Kunst die Eigenschaften der deutschen Frontsoldaten ausgemacht haben und die in der Nachkriegszeit den Freiwilligkämpfern, den freiwilligen Soldaten und den nationalrevolutionären Kämpfern kennzeichnen. In dieser Epoche muß jeder halste Ton und jeder folstreiche Jungenschlag peinlich vermieden werden. Man kann auch der deutschen Jugend diese entscheidenden Dinge gar nicht groß, gar nicht genug vorstellen. Das kann aber nur von Männern gelebt werden, die diesen Kampf mitgewählt und mitgestaltet haben. Das scheinnationalsozialistische Schrifttum als Begleiterscheinung der nationalsozialistischen Revolution ist damit eine Gefahr, die allerdings in dem Jugend unzählbar wird, in dem man sie anpackt und aus dem Leben der deutschen Jugend verbannen. Dazu bietet der Begrüßungsrede des Reichskultministers die geeignete Handhabe. Jugendzieher, die es in diesem Punkte an der nötigen Sorgfalt und Kritik mangeln lassen, haben eine schwere Verantwortung vor der Zukunft der Nation auf sich.

Der Reichskultminister hat sich den Dank aller anständigen Jugendverbänden verdient, als er diese Warnung herausgegeben hat. Er ist mit Recht der Überzeugung, daß wahrschöne Dichter eine Scheu davor haben, schon jetzt an den gewaltigen Stoff der nationalen Erhebung heranzutreten und ihn in einer dichterischen Form zu präsentieren. Denn sowohl die Reichskultminister als auch der Begrüßungsrede des Reichskultministers die geeignete Handhabe. Jugendzieher, die es in diesem Punkte an der nötigen Sorgfalt und Kritik mangeln lassen, haben eine schwere Verantwortung vor der Zukunft der Nation auf sich.

Wer kennt nicht das mortale Bekennnisbuch Erich Röhm? In diesem, dem deutschen Frontsoldaten gewidmeten Buch, das nunmehr in neuer dritter Auflage als gebildete, für die Kameraden der SA bearbeitete Vollausgabe erscheinen ist, hat einer der geretteten Soldaten und Söhnen unserer Zeit, der getrennt Soldat und Söldner Adolf Hitler, in geradezu klassischer, soldatischer Knappheit und stilischer Sprache mit schwer beispieloser Offenheit Rücksichtslosigkeit und Anteilnahme die Geschichte seines Sturms, jede rüdige, objektive Beurteilung vermieden. Wieviel leicht Röhm auf Röhm stand davon, daß dieses Deutschland der großen Weltelite mit Röhren gereizt, mit Würde defektiert sei. Auf die Veröffentlichung dieses Gedichtes hin haben bedeutende deutsche Dichter geantwortet. Und es ist wesentlich, daß gerade diese Dichter, die durch die Verantwortung vor ihrer Berufung vor den etwa günstigen Gelegenheiten des Geistes zur Freiheit und Freiheit der Erkenntnis und des Orientierungs verpflichtet sind, das Wort ergriffen und so schuldig vor das neue Deutschland stellen. Dieses „geistige Weltbürgertum“, das Röhm Röhm verteidigt zu müssen glaubt, ist nicht in Gefahr. Deutsche Käfige waren große freie Soldaten aus ihrem Deutschen Reich geworden. Nicht Internationalität befähigte sie, aber die Grenzen ihres Weltreiches darüber hinaus zu überschreiten, sondern ihre Universalität, die Welt des freien Raumes. Rudolf G. Binding hat diese Worte und Gedanken gefunden, um die Grundlagen des von Röhm Röhm geführten Weltkampfes zu klären. G. G. Kolbendorfer wendet sich gegen die Idee der Internationalität, die die legitime Bedeutung des weltweiten Kulturstreitwettbewerbs darstellt und definiert sich zu dem gewachsene, biologischen Weltkörper. Auch Otto Witz und Wilhelm v. Scholz greifen mit offenem Bekennnis ein und weisen die Angriffe zurück. Bekennnis ist das Kennzeichen des französischen Nationalsozialisten

wie sie sich  
Ja, Herr  
auf einem  
sener! Ur-  
Das ma-  
einander.  
ten, doch  
Gänzen ih-  
chend zwis-  
nun hör-  
und trug i-  
— weil si-

Ein un-  
der mit G-  
trägt, gebr-  
Erinnerung  
er in der d-  
nen Arme-  
mit erfüllt  
Nationalso-  
find.

Er Kreis-  
Ueberfülle  
für seinen  
Dritten Ko-

So, wie  
deutschen B-  
teilungen  
ihren vorde-  
nicht seiner  
seiner Idee  
aus den So-  
gebäuden.

Mag die  
Mann mar-  
der überbr-  
durf, auch  
vielleicht  
werden, da-

Diesen S-  
oberster So-

Dem Kü-  
Dem Kü-

würkte sich in einem fort der Führer wehren. Da Herrgottskram! Wenn er nun aber auch auf einmal behandelt wird wie ein Rechtschafener? Und ganz so wie alle anderen?

Das machte einen doch vollkommen durcheinander. Man hat's vergessen in all den Jahren, daß man schließlich auch ein Teil vom Ganzen ist. Hat sich damit abgefunden — flüchtig zwar und würgend — aber dennoch. Und nun hob es ihn hoch, von heut auf morgen, und trug ihn, daß es ihn schwindelte. Und nur — weil sie den Krieg erklärten! Feht heißt's

auf einmal, Sünkel hin, Sünkel her! Und:

"Da haben Sie ein paar gute Zigaretten!"

"Hier ist noch ein Päckchen frischer, sauberer Zigaretten."

"Da sind wollene Socken — ein noch gutes Hemd — Säuglicher!"

"So gehis fort! Ja! Ja! Ja! — Die Welt sieht Kops. Alle bösen Türen sind zugewalzt.

Die Fabrik — die vergebliche Fabrik ist abgesperrt — geschlossen, und alle Türen zum Guten sind weit ausgerissen. Da hindurch taumelt der Sünkel wie im Traum, da hindurch läuft er —

fort in den Krieg. Alle andern mit ihm! —

Alle andern wie er! Der kleine Wormser mit seinen langen Wasserstiefeln, der Bettler, sein Regelbruder, noch ein Dutzend Pfennigshörner und hunderte Schleißhädter — Hunderte aus Schleißhadt.

Die Sonntags — Freunde, Bekannte, Arbeitskollegen — alles, alles ist am Zug, versucht sich die Rechte, steigt ein, fährt ab. Lachend, froh, zuversichtlich — begleitet.

(Eine Szene aus dem Roman "Barb".)

Leinen AM 3.50 — Eher-Verlag, München

"... Die Hände hoch, die Reihen nicht geschlossen! SA marschiert mit ruhig festem Schritt..."

Ich lebe in mich hinein und schaue jene Tage wieder, an denen ich und die wenigen andern mit dir den tödlichen Teufel aus dem damals noch malströmen Berlin gedolt hätten. Horst Wessel, mein Kamerad vom Sturm 1.

Was waren wir doch für ein verlorener und verfehlter Haufen!

Gern die jährling-marxistische, mehr oder weniger, Anteilnahme unserer Sammlungen auszuschreiben gehabt hätte, diese Herrschaften vom "Wie wieder Krieg!", die Internationale, Pazifisten, Menschenrechter, "Freunde der Sowjet-Union", Radikaldemokraten und Patriotenpublizisten sie hätten uns, das für sie viel, für uns noch weniger als nichts sagende Wort: "Staatsverbrecher" schriftlich gegeben. Sicher hätten sie das Wort "Staat" noch weglassen, wenn sie es in der Praxis ja auch handhaben und uns als Verbrecher durch den gesamten, damals noch dementsprechenden, Wälderwald geschickt.

Well sie die zwingende Gewalt deiner Persönlichkeit fannen, well diesen Linientypen niemals das Geheimnis des Arbeiters der Sturm und der Haust dämmerte, weil sie nicht anders an dich konnten, deshalb warst du ihnen ein „Zuhälter“!

Denn das war ja ihr Milieu!

Diese Verteidiger der "Gesinnetheit", denen der "Unterwelt"-Abteilung der Menschheit von Film, Theater und Schlagfabrikation als "Patriota" ihres "Selbstgen" Rührung- und Unterhaltungsbedürfnisses — ja lausdauernd und hundert, desto lieber! — am laufenden Bande geliebt und mit asiatischer Gier geschluckt wurde!

Die Verbitterter und Propagandisten eines "Dienst-Ideals", das ihnen die deutschen Mädchen als sozial waldwundes Freiwild für ihre orientalisch-erotischen Orgien ausstieß, diese moralisch minderwertige Meute warf ich als Richter über dich und uns auf!

Der Teufel soll mich retten, Horst Wessel, wenn in den langen und nebeligen Tagen und Nächten, in denen ich mit dir um die Niedergabe der deutschen Menschen kämpfte, mir auch nur für den Bruchteil einer Sekunde ein Zweifel an deinem reinen Willen aufgekommen wäre!

Und was lebst du, lebst du, Horst Wessel?

Heute siehst du auf ragendem Sockel.

Sowohl die deutsche Junge Klingt, siebt dein Lied als webendes Banner der Hoffnung und des Zukunftsglaubens durch Millionen von Herzen und Ohren! Denn:

Nun flattern Hitlerjungen über allen Straßen...!"

Siebt auch du sie, Herbert Gräfe!

Als du auf dem Heimwege von kommunistischem Nordgesindel niedergeschlagen wurdest, und wenige Stunden später für immer eine Stütze in unsere Hände gerissen war, wird sie dein treuhendes Auge in verlärmtem Glanze geschaut haben, und hinter ihnen der reistest du dich ein in die Sionarde Horst Wessels.

Trupp um Trupp markieren die Schattengeister an meiner Erinnerung vorüber, während der Lautsprecher dröhnen, wie in ehrfürchtiger Andacht, schwieg.

Zest wünscht mir einer zu!

Nun erkenne ich ihn.

Es ist Peter Gemeinder aus meiner Frankfurter Zeit.

Damals einer unter wenigen. Heute weiß jedes Kind in Hessen, wer Peter Gemeinder war. Wie er in zählem und unverdrossenem Kampfe um Abeln, Main und Neckar seinen ganzen und leidende Menschen Mann stellte, das ist längst in die Geschichte des Nationalsozialismus und seiner Heimat eingegangen.

Sieg-Hell, Peter Gemeinder!

Die Bäume am Rande des Bürgersteiges rauschen leise, als ob sie sich durch die Stille der Nacht zusätzlichen, wie oft wir mit geballten Händen das Lied meines Sturmklamauenden singen mühten:

„Die Fahne hoch! Die Reihen nicht geschlossen...“

reicht. Um Vergleich dazu ist zu bemerken, daß die höchste Berg der Welt, der Mount-Everest, über 8800 Meter nicht, aber der letzte Stadtsphärenberg der Russen erst eine Höhe von 12 000 Metern erreichte.

Nicht nur allein die Gesamtheit des deutschen Volkes nimmt regsten Anteil an dem Wert des Alters, sondern auch das Ausland zeigt allerartiges Interesse. Dieses beweist, daß demnächst eine englische Ausgabe in dem bekannten Verlag Hurst u. Blackett in London, sowie eine amerikanische in dem Verlag Houghton Mifflin Company in Boston erscheint. Ferner wird im Januar des kommenden Jahres eine deutsche Ausgabe im H. F. Hagerup's Verlag, Copenhagen, erscheinen. Die Rechte der italienischen Übersetzung sind auch vergeben, so daß mit dem Erscheinen bald gerechnet werden kann.

Vorgetragen wird weiter eine schwedische sowie eine spanische Ausgabe, letztere soll speziell für Südamerika bestimmt sein.

## „Rudolf Heß“

der Stellvertreter des Führers

Im Verlag „Zeitungsfabrik“, Berlin W 35, Bülowstraße 60, ist ein Bilderwerk erschienen, das Rudolf Heß, den Stellvertreter des Führers, gewidmet ist und erstmals sein in der Öffentlichkeit wieder auzwiesen gelassenes Leben und Wirken schildert. Rudolf Heß hat seine Person immer hinter dem Werk, dem er dient und für das er lebt, zurücktreten lassen und daher jede Veröffentlichung über ihn abgeschaut. Die veröffentlichten Wahrheiten geben der Öffentlichkeit indessen ein Recht daran, etwas von dem Mannen zu erfahren, den sie der Führer am Vertritt dient und der die Wahrheitsschläge an zweiter Stelle führt. Da Hess persönliches Leben auch im engeren Kreis nur wenig bekannt ist, dürfte die Neuerscheinung des „Zeitungsfabrik“-Verlages, die von Rudolf Heß zur Publikation freigegeben wurde, allgemein interessieren. Das kleine Buch kostet nur 30 Pfennig und ist daher für jeden Bürgerschichten erschwinglich.

# 10 Jahre unbekannter SA-Mann

Von \*

Mit Genehmigung des Verlages Gerhard Stalling, Oldenburg i. O., veröffentlicht wir aus dem Werk „Jeden Tag ein unbekannter SA-Mann“, von \*\*\* (in jeder Ausgabe 10 Pf. zu RM. 2.85, in Sammelband 10 Pf. zu RM. 8.50 erhältlich) die nachstehenden Abschnitte:

(Copyright 1923 by Gerhard Stalling AG, Oldenburg i. O.)

## Ein unbekannter SA-Mann

der mit Stolz das Abzeichen der alten Garde trägt, geht auf den folgenden Blättern in der Erinnerung noch einmal den Weg zurück, den er in den zehnjährigen Zugehörigkeit zur braunen Armee Adolf Hitlers Schritt um Schritt mit erlängtem Preis, bis in unsere Zeit, in der Nationalsozialismus und Staat eins geworden sind.

Er kreicht aus seinem Gedächtnis, aus der Unverkäuflichkeit der Geschichte, alles das niedar, was für seinen Teil Saaturn und Baustein zum Dritten Reich wurde.

So, wie er als unbekannter Soldat der deutschen Freiheitsbewegung, in den Sturmabteilungen der nationalen Revolution, es in ihren vordersten Linien erleben durfte, so und nicht anders daß er bis heute seinem Führer, seinem Führer und seinem Vaterlande die Treue aus den Schlupengräben des Weltkrieges weiter gehalten.

Mag dieser Weg, den er als einfacher SA-Mann markierte und gehen wird, solange es der Führer besteht und Deutschland seiner bedarf, auch noch so schwer gewesen sein, und mag vielleicht noch Schwierigkeiten von ihm gefordert werden, das Bewußtsein der Volksfüllung in der Ehrenschild des SA-Mannes.

Diesen Schild trägt er stetslos, wie es sein oberster SA-Führer von ihm erwartet hat.

Dem Führer die Treue!

Dem Vaterlande das ganze Sein!

Kameraden, die Front und Reaktion erschossen,

Marathons im Geist in unseren Reihen mit heut singen das Sieg Millionen. Es ist die weite Nationalhymne des neuen Deutschlands geworden. Tausende mögen es sein, deren Stimmen aus einem Raussprecher zu mir herüberdringen. Wie viele waren wohl damals mit dabei.

Damals!

Damals will ich es kaum glauben, doch habe ich stolz dem Heute und dem Morgen liegen. In all diesen Jahren war jeder Tag, den der Herrgott werden ließ, ein Tag des Kampfes.

So und so!

Und so und so!

Doch immer wieder war es ein Tag, von denen ich keinen deutet aus meiner Erinnerung frechen möchte. Erst recht nicht die bitteren, in denen Sorge und Entbehrungen den Lötlöffel stießen, und jene, in denen ein kaum aufgestammelter Funke der Hoffnung wieder in dem trüben Grau des Himmels auf das Morgen zerstob.

Die Straße frei den braunen Bataillonen!

Die Straße frei dem Sturmabteilungs-

mann...

Wie lange hat das jeweils gedauert? Ein paar Wochen höchstens, und ein neues Verbot

machte uns wieder zug unsichtbaren braunen Front!

Die Hemden, Hosen und was sonst noch staatsgefährlich war, als man uns vom Betriebe und einer Freiheit nach IA aus dem Auge, mit allen Schikanen neudeutscher "Schuf" polizeilichmungsformen, ließ und den Unterschied zwischen Ideal und Wirklichkeit meistens handgreiflich bewußt werden.

Hier lebten wir zum Appell gehalten!

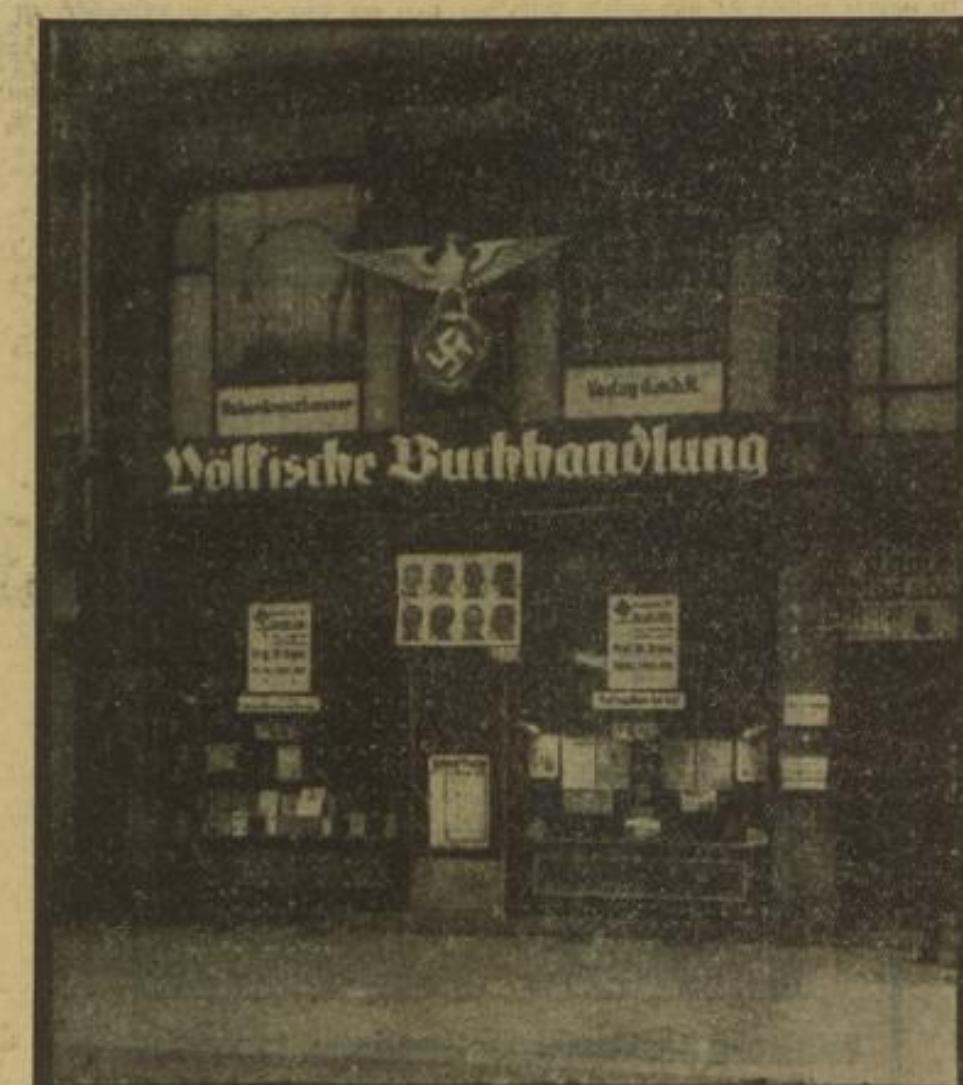
Hier kämpfte sieb wir alle schon bereit...

Der Herrgott allein wird gezählt haben, wie oft das der Fall war!

Denn das Reich sollte unter werden!

Weil Deutschland leben mußte, auch wenn es nicht mehr erleben sollten: das Dritte Reich!

Wie mein Kamerad und Sturmführer Hanns Everhard Molotowski. Er wurde in den ersten



Der größte deutsche Buch-Erfolg:

## Das Buch des Führers

Vor einigen Wochen ging durch die gesamte deutsche Presse die Meldung, daß das im Centralverlag Dr. H. Koch, München, erscheinende Werk „Mein Kampf“, von Reichsleiter Adolf Hitler eine Gesamtauflage von einer Million Exemplaren erreicht habe. Die Nachfrage nach dem Werk reagiert bis jetzt, daß voraussichtlich noch zur Jahresende eine Gesamtauflage von 1½ Millionen Exemplaren erreicht wird. Es wird daher allgemein interessieren, über die Geschichte dieses einzigen deutschen

und gesundheitlichen Objekten Baustein um Baustein zum Dritten Reich gesetzt wurde, im Wechsel von heiteren und bitteren Geschichten, wenn die Soldaten über Gräber und Toten und wenn die Propagandaläden das Hafentrum aufstehen im Winde statuierten. Kurz stellte, was einem unbekannten SA-Mannen Taufkirch und Begegnung sein konnte bis zu dem Tage des Aufstands der Nation, daß der Inhalt dieses Buches, des Heldenepos nationalsozialistischer Sturmabteilungen,

reichten und gesundheitlichen Objekten Baustein um

Baustein zum Dritten Reich gesetzt wurde, im Wechsel von heiteren und bitteren Geschichten, wenn die Soldaten über Gräber und Toten und wenn die Propagandaläden das Hafentrum aufstehen im Winde statuierten. Kurz stellte, was einem unbekannten SA-Mannen Taufkirch und Begegnung sein konnte bis zu dem Tage des Aufstands der Nation, daß der Inhalt dieses Buches, des Heldenepos nationalsozialistischer Sturmabteilungen,

reichten und gesundheitlichen Objekten Baustein um

Baustein zum Dritten Reich gesetzt wurde, im Wechsel von heiteren und bitteren Geschichten, wenn die Soldaten über Gräber und Toten und wenn die Propagandaläden das Hafentrum aufstehen im Winde statuierten. Kurz stellte, was einem unbekannten SA-Mannen Taufkirch und Begegnung sein konnte bis zu dem Tage des Aufstands der Nation, daß der Inhalt dieses Buches, des Heldenepos nationalsozialistischer Sturmabteilungen,

reichten und gesundheitlichen Objekten Baustein um

Baustein zum Dritten Reich gesetzt wurde, im Wechsel von heiteren und bitteren Geschichten, wenn die Soldaten über Gräber und Toten und wenn die Propagandaläden das Hafentrum aufstehen im Winde statuierten. Kurz stellte, was einem unbekannten SA-Mannen Taufkirch und Begegnung sein konnte bis zu dem Tage des Aufstands der Nation, daß der Inhalt dieses Buches, des Heldenepos nationalsozialistischer Sturmabteilungen,

reichten und gesundheitlichen Objekten Baustein um

Baustein zum Dritten Reich gesetzt wurde, im Wechsel von heiteren und bitteren Geschichten, wenn die Soldaten über Gräber und Toten und wenn die Propagandaläden das Hafentrum aufstehen im Winde statuierten. Kurz stellte, was einem unbekannten SA-Mannen Taufkirch und Begegnung sein konnte bis zu dem Tage des Aufstands der Nation, daß der Inhalt dieses Buches, des Heldenepos nationalsozialistischer Sturmabteilungen,

reichten und gesundheitlichen Objekten Baustein um

Baustein zum Dritten Reich gesetzt wurde, im Wechsel von heiteren und bitteren Geschichten, wenn die Soldaten über Gräber und Toten und wenn die Propagandaläden das Hafentrum aufstehen im Winde statuierten. Kurz stellte, was einem unbekannten SA-Mannen Taufkirch und Begegnung sein konnte bis zu dem Tage des Aufstands der Nation, daß der Inhalt dieses Buches, des Heldenepos nationalsozialistischer Sturmabteilungen,

reichten und gesundheitlichen Objekten Baustein um

Baustein zum Dritten Reich gesetzt wurde, im Wechsel von heiteren und bitteren Geschichten, wenn die Soldaten über Gräber und Toten und wenn die Propagandaläden das Hafentrum aufstehen im Winde statuierten. Kurz stellte, was einem unbekannten SA-Mannen Taufkirch und Begegnung sein konnte bis zu dem Tage des Aufstands der Nation, daß der Inhalt dieses Buches, des Heldenepos nationalsozialistischer Sturmabteilungen,

reichten und gesundheitlichen Objekten Baustein um

Baustein zum Dritten Reich gesetzt wurde, im Wechsel von heiteren und bitteren Geschichten, wenn die Soldaten über Gräber und Toten und wenn die Propagandaläden das Hafentrum aufstehen im Winde statuierten. Kurz stellte, was einem unbekannten SA-Mannen Taufkirch und Begegnung sein konnte bis zu dem Tage des Aufstands der Nation, daß der Inhalt dieses Buches, des Heldenepos nationalsozialistischer Sturmabteilungen,

reichten und gesundheitlichen Objekten Baustein um

Baustein zum Dritten Reich gesetzt wurde, im Wechsel von heiteren und bitteren Geschichten, wenn die Soldaten über Gräber und Toten und wenn die Propagandaläden das Hafentrum aufstehen im Winde statuierten. Kurz stellte, was einem unbekannten SA-Mannen Taufkirch und Begegnung sein konnte bis zu dem Tage des Aufstands der Nation, daß der Inhalt dieses Buches, des Heldenepos nationalsozialistischer Sturmabteilungen,

reichten und gesundheitlichen Objekten Baustein um

Baustein zum Dritten Reich gesetzt wurde, im Wechsel von heiteren und bitteren Geschichten, wenn die Soldaten über Gräber und Toten und wenn die Propagandaläden das Hafentrum aufstehen im Winde statuierten. Kurz stellte, was einem unbekannten SA-Mannen Taufkirch und Begegnung sein konnte bis zu dem Tage des Aufstands der Nation, daß der Inhalt dieses Buches, des Heldenepos nationalsozialistischer Sturmabteilungen,

reichten und gesundheitlichen Objekten Baustein um

Baustein zum Dritten Reich gesetzt wurde, im Wechsel von heiteren und bitteren Geschichten, wenn die Soldaten über Gräber und Toten und wenn die Propagandaläden das Hafentrum aufstehen im Winde statuierten. Kurz stellte, was einem unbekannten SA-Mannen Taufkirch und Begegnung sein konnte bis zu dem Tage des Aufstands der Nation, daß der

## „Akelei und Rittersporn“

Wir veröffentlichen hier mit freundlicher Genehmigung des Urvan-Verlages, Freiburg im Breisgau, einen Brief von Armin Münster aus seinem demnächst erscheinenden Buch „Akelei und Rittersporn“ (Vorise an ein Kind).

### Advent

Erster Advent, graues ernstes Wetter. Wir gehen durch den Regen spazieren, steigen auf die Höhe und sehen die unklaren Linien der fernen Hügel langsam zerfließen. Wir wandern über Straßen, über Wege, die so feucht, so regendurchdränkt sind, daß unsere Schuhe nicht mehr schwitzen, nur noch nah werden. Der Regen dringt von allen Seiten auf uns ein. Ein Tal öffnet sich vor uns, ein seltsamer kahler Berg liegt uns gegenüber mit steilen Hängen und ganzen Waldungen von Einsterräuchern. Dort regt es sich, ein weißer Fleck jagt aufgeregt hin und her, es bellt, Rufe erklingen, es fällt ein Schuh. Jäger sind es, die darüber mit einem paar Hunden die Glücksbüsche nach Kaninchen und Hasen absuchen. Sie rufen laut: „Hab heraus“, sie schlagen mit den Stöcken gegen die Bäume, sie klatschen in die Hände. Die Hunde bellen laut und aufgeregt und jagen elstig hin und her. Dann fällt ein Schuh und wieder ein Schuh, die Jäger bringen in die Büsche. Wir wünschen still bei uns, es möchte keines der lieben kleinen Tiere, die so still und beschleunigt in der Geborgenheit des einsamen Verhangens leben, getroffen und getötet sein. Die Jäger schreien und rufen, die Meute bellt, die Schüsse donnern. Dunkel und schwer hebt sich der Kontur des sahnenhaften Berges mit seinen Sandsteinfelsen, die heute so düster aussehen und kaum von der Erde zu unterscheiden sind, gegen den Himmel, der auch grau und trübe blickt.

Wie schön ist es an solchen Tagen zu Hause. Nun führen wir in der Wärme um den runden Tisch, in dessen Mitte der grüne Adventsstern liegt, funktuell aus Tannenzweigen um ein eisernes Gesell geschlungen. Vier rote dicke Kerzen stehen darin, die zünden wir an, und die vier Lichter werfen unruhigen und flackernden Schein auf euch Buben, daß seltsame Schatten über euch hinweghuschen, geheimnisvolle Vorboten kommender Allosaus- und Christkindfreuden. Es sieht so nach Weihnachten aus, so heimlich und geborgen in früher Dunkelheit. Und damit wir wirklich einen Vorgeschmack haben von diesem Schönsten aller Feiertage, holen wir aus dem Garten Tannenzweige und halten sie über die Kerzenflammen, daß sie langsam ansengen und einen wunderbaren Duft verbreiten, wie ihn nur einmal im Jahr der Christbaum für wenige Tage spendet. Das frustriert und pußt, daß die armen kleinen Kerzenflammen ganz erschrocken anschwanken müssen, wenn ihre Wärme eine der Harzhöhlen in den Tannenzweigen gesprengt hat, die sich knallend entleeren und ihren tödlichen Weihrauch in die Luft senden. Und endlich ist der ganze Raum erfüllt von einem seligen und beglückenden Duft, ganz als sei schon die rücktige, die selige Weihnacht gekommen.

### Grüne Heile Schriftsteller

Zu den gründlichen Schriftstellern wird man den bekannten Verfasser von Kriminal-Romanen, Edgar Wallace, schwerlich rechnen können. Lieste dieser wenigstens der Zeilenzahl nach ungemein fruchtbare Verfasser doch eine Zeitlang fast Woche für Woche einen neuen Roman. Ihm gegenüber nahm sein Landsmann, der

früher verstorbenen Historiker Sir John Forster, seine Aufgabe, eine Geschichte der englischen Armee zu schreiben, gewissenhalter, Verwandte er doch mehrere Jahrzehnte auf seine Arbeit, die ihm dann nur ein lächerlich geringer Honorar einbrachte. Aehnlich gründlich haben auch noch andere Männer der Feder zu arbeiten verstanden. Ein Professor in Tokio schrieb vierzig Jahre an einer Übersetzung Shakespeares ins Japanische. Nicht ganz so lange, nämlich nur rund drei Jahrzehnte, brauchte der amerikanische Professor Hewitt für die Übersetzung eines sehr langen epischen Gedichts eines Indianerstamms ins Englische. In dies Gebiet

kam man auch Werke wie das sechshundertjährige italienische und das im Erscheinungsbegriffen fünfzigjährige russische Sprachwörterbuch rechnen, mit denen seit vielen Jahren eine große Anzahl Gelehrter beschäftigt ist. Aber auch diese beiden Riesenwerke erscheinen als lächerlich unbedeutende Kleinigkeiten verglichen mit einem gleichartigen Werk aus dem Fernen Osten, der chinesischen Enzyklopädie Tsching-tu Tschin-tschu Tchi-tscheng, von dem die erste Ausgabe 1064 Bände, eine später erschienene zweite aber gar rund 5000 umfaßt. Diese bildet einen der größten Schätze des Britischen Museums. Troy ihres reichen Inhalts wurde sie im Laufe mehrerer Jahrzehnte nur dreimal von Wissenschaftlern eingesehen.

## „Deutschlands Arbeitsdienst“

von Helga von Puttkamer. Mit einem Gelehrten des Staatssekretärs hier 112 Seiten mit 79, 4, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 7510, 7511, 7512, 7513, 7514, 7515, 7516, 7517, 7518, 7519, 7520, 7521, 7522, 7523, 7524, 7525, 7526, 7527, 7528, 7529, 7530, 7531, 7532, 7533, 7534, 7535, 7536, 7537, 7538, 7539, 75310, 75311, 75312, 75313, 75314, 75315, 75316, 75317, 75318, 75319, 75320, 75321, 75322, 75323, 75324, 75325, 75326, 75327, 75328, 75329, 75330, 75331, 75332, 75333, 75334, 75335, 75336, 75337, 75338, 75339, 75340, 75341, 75342, 75343, 75344, 75345, 75346, 75347, 75348, 75349, 75350, 75351, 75352, 75353, 75354, 75355, 75356, 75357, 75358, 75359, 75360, 75361, 75362, 75363, 75364, 75365, 75366, 75367, 75368, 75369, 75370, 75371, 75372, 75373, 75374, 75375, 75376, 75377, 75378, 75379, 75380, 75381, 75382, 75383, 75384, 75385, 75386, 75387, 75388, 75389, 75390, 75391, 75392, 75393, 75394, 75395, 75396, 75397, 75398, 75399, 753100, 753101, 753102, 753103, 753104, 753105, 753106, 753107, 753108, 753109, 753110, 753111, 753112, 753113, 753114, 753115, 753116, 753117, 753118, 753119, 753120, 753121, 753122, 753123, 753124, 753125, 753126, 753127, 753128, 753129, 753130, 753131, 753132, 753133, 753134, 753135, 753136, 753137, 753138, 753139, 753140, 753141, 753142, 753143, 753144, 753145, 753146, 753147, 753148, 753149, 753150, 753151, 753152, 753153, 753154, 753155, 753156, 753157, 753158, 753159, 753160, 753161, 753162, 753163, 753164, 753165, 753166, 753167, 753168, 753169, 753170, 753171, 753172, 753173, 753174, 753175, 753176, 753177, 753178, 753179, 753180, 753181, 753182, 753183, 753184, 753185, 753186, 753187, 753188, 753189, 753190, 753191, 753192, 753193, 753194, 753195, 753196, 753197, 753198, 753199, 753200, 753201, 753202, 753203, 753204, 753205, 753206, 753207, 753208, 753209, 753210, 753211, 753212, 753213, 753214, 753215, 753216, 753217, 753218, 753219, 753220, 753221, 753222, 753223, 753224, 753225, 753226, 753227, 753228, 753229, 753230, 753231, 753232, 753233, 753234, 753235, 753236, 753237, 753238, 753239, 753240, 753241, 753242, 753243, 753244, 753245, 753246, 753247, 753248, 753249, 753250, 753251, 753252, 753253, 753254, 753255, 753256, 753257, 753258, 753259, 753260, 753261, 753262, 753263, 753264, 753265, 753266, 753267, 753268, 753269, 753270, 753271, 753272, 753273, 753274, 753275, 753276, 753277, 753278, 753279, 753280, 753281, 753282, 753283, 753284, 753285, 753286, 753287, 753288, 753289, 753290, 753291, 753292, 75



# Deutsche Weihnachten

Den billigen **Radio-Volks-Empfänger**

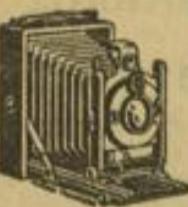


**zu 76.- Mk.**  
liefert neben vielen anderen Geräten

**Rheinelektra**

P 7, 25 Abt. Radio Tel. 28067

Auf Wunsch Zahlungserleichterung



Ein Photo ein schönes Geschenk!

und schon für wenige Mark  
was gutes im 10275 K

1. Fachgeschäft

**H. Kloos. € 2.15**

Für den Weihnachtstisch

Schöne Bettwäsche, Bettdecken  
Woll- und Kamelhaardecken  
Halbleinen, Frottierhandtücher  
Stoffe für Oberhemden u. Schlafanzüge

Leinenhaus Emil Schulz, 1, 16, zwischen Kaufhaus und Theater

Erstkl. Bielefelder Wäsche  
Krawatten / Gamaschen / Stoffe  
Büßerst preiswert

**Evertz & Co.**  
D 2, 6 (Harmonie)

Ein sinniges Geschenk für den Weihnachtstisch

Gutscheinheft des Nationaltheaters.

Das Gutscheinheft enthält 4 Gutscheine, von denen nur 3 zu bezahlen sind, der vierte also unentgeltlich abgegeben wird. 10264 K

Gutscheinhefte für alle Platzgattungen werden an der Theaterkasse B 2, 9a nur bis Weihnachten ausgegeben.

Ein jeder schläft in süßer Ruh'  
Auf einer Drahtmatratze von  
**Reinhold Schuh**  
Zu haben in allen gut deutschen Fachgeschäften.  
Bitte auf die Firma achten —

Städtische Sparkasse  
Gegründet 1822 Mündlicher

**MANNHEIM**  
Öffentliche Sparkasse

Zum

Weihnachtsfest —



schenkt

**Sparbücher**

Sie sind zweckmäßig und erziehen zum Sparen

Die kluge Hausfrau wünscht sich einen **ESCH Dauerbrandofen**

Nomann Gas-, Kohlen- u. komb. Herd vom Spezial-Geschäft  
**F.H. ESCH** Kaiserring 42 Lieferant für Ehestanddarlehen

Bei Ihrem guten Geschmack  
Bei meinen billigen Preisen  
Bei meiner abwechslungsreichen Auswahl

finden Sie bestimmt das Weihnachtsgeschenk,  
das die meiste Freude macht.

**Weickel C 1, 3**

Das große Spezialgeschäft mit den billigen Preisen, bekannt für die geschmackvollen Geschenke. 10261 K

Kauft deutsche Nähmaschinen! Mundlos voran!

**Sebastian Rosenberger**  
Nähmaschinen-Fachgeschäft — Mannheim, C 3, 20  
Telefon 279 44 10277 K  
Eigene Reparaturwerkstatt für alle Systeme  
Entgehnahme von Bedarfdeckungsscheinen

Adventstage.

Über diesen Tagen liegt ein stiller Beuchten. Niemand weiß, woher es gekommen ist. Ist es der Licherkranz, der seit gestern unter der Lampe hängt? War die Fahrt grüner Tannenbäume schuld, die wir auf der Straße trafen? Hört schon Weihnachtsduft durchs Haus? Kurz: es ist da, und gibt den Menschen eineelige Beschwingtheit.

Auf einmal sind wir alle wieder Kinder. Wir sehen und die Weihnachtsgeschichte lernen, und um die kleinen Heimlichkeiten herumtischen, sehen und morgens in der Wohnung schnubbern, ob nicht irgendwo ein bunter Blümchen liegt, aus dem man das neue Puppenkleid erraten kann, spüren die Aufregung, wie das Schauelpferd eines Tages verschwunden war, um dann mit neuem Fell unter dem Weihnachtsbaum zu liegen.

Wie bereich: wenn wir im Bachtal eigenhändig die blanken runden Weihnachtsküsse in die Körbe schützen dürfen und die vornehmen Figuren mit den dicken Manteln behutsam von den Platten lösen! Jeden Nachmittag gab es ein böhiges davon zu naschen. Unvergessene Seligkeit!

Und der Jubel, wenn die Spielwaren-Ausstellung eröffnet wurde. Die große elektrische Eisenbahn ließ unsere Herzen schneller schlagen. Es schadete nichts, doch sie uns nicht gehörte. Niemand in dem kleinen Reich hatte soviel Geld, seine Sprößlinge damit zu beglücken. Das sicherte ihr ein langes Leben und wir konnten uns immer wieder an ihr erfreuen.

Aus Tannenduft und Heimlichkeiten, aus Herzen und Sternen, aus Liebe und Gute-wollen wird die Sehnsucht lebendig: Erbenleid zu mildern und den Erdgeraden erneut in die Welt zu tragen. Wie ein strahlendes Licht schimmert Weihnachten durch die Adventstage.

Auf den Weihnachtstisch

Kleider, Blusen, Wollwaren  
Schlüpfer, Unterkleider,  
Strümpfe, Handschuhe,  
Schals, Taschentücher,  
Taschen u. Seidenstoffe etc.

von **J. Würzweiler** Nachfolger  
Paradeplatz

D 1, 5

Begehrte Festgeschenke

in großer Auswahl

Briefpapier, Schreibmappen, Photoalben, Silberstifte, Füllhalter, beste Qualität v. 3 Mk. an

Familien-Gedenkbücher - Taschenkalender

in allen Preislagen bei

**A. Herzberger Nachf., D 4, 7** Telefon 28888

Prima Weine, Branntweine, Liköre, Sekt

Größte Auswahl erster Marken zu billigen Preisen.

**Weinhandlung Karl Walter**

Schuetzingerstr. 149 (Ecke Kleinfeldstr.)

Gegründet 1911 — Telefon 423 34 1020 K



**Mildspeisen**

bringen Abwechslung,  
sind nahrhaft und helfen sparen, denn die

**Mildi**

ist, gemessen an ihrem Nährwert, immer noch das billigste Nahrungsmittel

**Mannheimer Milchzentrale A. - G.**

Schenken Sie

Wohnungs-Einrichtungen in Stil,

Couch, Klub- und Kleinmöbel aus dem

**Möbelhaus Rob. Leißer**

Friedrichsplatz 8

Sie werden damit große Freude bereiten!

Sie wollen doch Qualität!  
Also kommen Sie in die **Konditorei Gmeiner**  
unter den Arkaden, Friedrichsplatz 12 — Telefon 426 19 10202 K

**RADIO-DAHMS**  
D 16  
Das gute Fachgeschäft

Geschäfte die Sie sachmännisch beraten und gut bedienen



# Das Geheimnis der Ura-Linda-Chronik

Zu Herman Wirths Veröffentlichung des ältesten Zeugnisses unserer Vorgeschichte

Das Rätselraten um die Schrift und Bedeutung der von Professor Herman Wirth angekündigten Ura-Linda-Chronik, dem bis 2123 v. Chr. zurückreichenden Zeugnis germanischer Vorgeschichte, ist uns Beratung unserer Zeiten eine zusammenfassende Darstellung über Geschichte und Wesen der Anfang Dezember im Berlage von Koester u. Amelang, Leipzig, erscheinenden Ura-Linda-Chronik zu dienen. Wir entnehmen unsere Ausführungen einem umfangreichen Aufsatz von Dr. J. C. Klazmann im Novemberheft der Zeitschrift "Germanen-Romanische Mitte Vorgeschichte", der auch als Sonderausgabe erschienen ist.

Im Oktober 1872 gab Dr. J. G. Ottema, Konrektor des Gymnasiums in Leeuwarden, den Text einer altfränkischen Handschrift heraus, die als älteste erhaltene Schrift der fränkischen Familie über die Linden altertümlich Ura-Linda, ausgegeben wurde. Dieser Veröffentlichung waren wechselseitige Schicksale der betreffenden Handschrift vorausgegangen; mehrere Gelehrte hatten sich — leider allerdings ziemlich oberflächlich — mit Sprache und Inhalt beschäftigt, bis Ottema das Werk der Öffentlichkeit durch eine sorgfältige wissenschaftliche Ausgabe zugänglich machte. Der Inhalt ist höchst fremdartig, teils mythisch, teils geschichtlich; die Sprache ist zum Teil alt, aber es kommen auch Ausdrücke darin vor, welche sehr jungen Datums zu sein scheinen — so hatte ein Gelehrter zwei Jahre vorher über die Handschrift geurteilt. Also ein wissenschaftliches Problem; zunächst stand natürlich die Frage der materiellen Echtheit im Vordergrunde. Aber über diese Frage ist man leider niemals hinausgekommen. Erst jetzt hat Herman Wirth die alte, scheinbar längst abgetragene Streitfrage wieder aufgegriffen und durch eine deutsche Übertragung das Problem von neuem auferollt. Aber er gibt gleichzeitig durch eine inhaltliche Untersuchung den Schlüssel zur Lösung, und dies kommt die Ura-Linda-Chronik, länger als ein halbes Jahrhundert als Fälschung angesehen, nun auf echte Vorlagen zurückzuführen; denn es stehen Dinge darin, die erst heute überhaupt in ihren Zusammenhängen zu übersehen und in ihrer geradezu sensationellen Bedeutung für die germanische Wissenschaft zu erkennen sind.

Es ist wohl gerade dies frischer fast unbefriedbare Bedeutung, die bisher eine fast einmütige Abiehnung der Handschrift als angebliche Fälschung zur Folge hatte. Ein biederer Schiffer, Cornelius Over de Binden, hatte 1848 durch eine Tante aus dem Nachlass seines Großvaters die Handschrift erhalten und sich leider ziemlich lange gegen eine wissenschaftliche Veröffentlichung gestrafft. Dieser wissenschaftlich durchaus nicht beschlagene Spiegel einer altfränkischen Familie sollte die Handschrift gehabt haben.

Manches schien allerdings die Annahme einer Fälschung zu bestätigen oder doch nahezulegen: als wichtigster äußerer Befund zunächst die Beschaffenheit des Papiers der Handschrift, die Cornelius Over de Binden bloß. Eine eingehende Untersuchung des Papiers ergab nämlich, daß es nicht wie die Sprache der Handschrift vermuten lassen konnte, aus dem 13. Jahrhundert stammte, daß es sich vielmehr um Maschinenpapier aus der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts handele. Dieser Befund ist 1925 auf Veranlassung von Herman Wirth mit Hilfe des Verlegers Eugen Diederichs noch einmal bestätigt worden.

Herman Wirth ist also gewiß ohne Illusionen an eine erneute Untersuchung der ganzen Angelegenheit herangegangen. Wenn er trotzdem jetzt in seiner deutschen Ausgabe für eine nochmäßige Aufführung der Ura-Linda-Frage eintritt, so kann er dies mit einer solchen Fülle gewichtiger Gründe führen, daß die bisherigen "Beweise" für die Fälschung davor verblasen. Im Grunde ist nämlich ein Beweis niemals geführt worden. Die Papieruntersuchung besagt ja nur, daß die alte Handschrift in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts noch einmal abgeschrieben sein muß; was übrigens auch die zahlreichen "Holländizitäten", die der altfränkische Text aufweist, ohne weiteres erklären. Völlig unklar hat man es ja bei allen bestimmten Urteilen über die "Fälschung" gelassen, wie denn ein einfacher Schiffer überhaupt zu den Kenntnissen des altfränkischen und zahlreicher germanistischer Einzelheiten gekommen sein soll, die für eine Fälschung der Handschrift erforderlich waren. Er hätte ja wissenschaftlich doch gebildete Helfershelfer haben müssen, aber von solchen ist nie eine Spur nachgewiesen worden.

Sieht man auch nur in einem gewissen Umfang die Quellenreicheit der Ura-Linda-Chronik vorans, so ergibt sich eine bisher unerhörte Tatsache: eine schriftliche nordische Überlieferung, die bis in die Bronzezeit zurückgeht! Und dem entsprechend das, was man aus der Handschrift herauslesen kann, wenn man die Fähigkeit besitzt, das zweifellos Rennschreiber den zahlreichen antifälschenden und mobilisierenden Zusätzen zu trennen. Es sind Bruchstücke einer ur-alten Überlieferung von dem kultischen Leben, oder besser von der religiösen Vorstellungswelt des alten Nordseegebietes, des Ingwändenlandes, dessen eigentliches Zentrum das alte Griechenland gewesen ist. Gerade das Bruchstück selbst aber ist es, was den Eindruck der Schrift immer wieder dem Verdacht mythischer und antifälschender Erfindung gegenüber bestärkt. Das Wichtigste ist in diesem Zusammenhang wohl die Rodmogone, die Leute von Waldas (ver-alba, Welt), dem Weltköpfer; er, der allein gut und ewig ist, mache den Anfang, dann kam die Zeit; die Zeit schuf alle Dinge, auch die Erde (Arba). Arba erscheint als die unwißig gesetzte Stammutter der nordischen Rasse, insbesondere der "Arbas" oder Griechen. Sie kannte manches hinzugeholt und hu-

manifisch gedenkt sein; doch machen die Lebenden, die als "Arvas Mat" eingeschlossen werden, einen zweifellos echten Eindruck. Ähnliches gilt von dem, was Arvas Nachfolgerin heißt, sagt, vor allem auch die Gesänge, „die zu den Burgern gehören“; in ihnen erinnert nicht weniges an die Rüstringer Rechtschreibungen, die ja auch sehr altes griechisches und germanisches Geistesgut wiedergeben.

Aber wichtiger als all dieses erscheinen noch die unmittelbar symbolischen Überlieferungen, die in der Handschrift erhalten sind, und hier kann dann Herman Wirth zweit anlehnen, um aus seinem eigenen reichen Forschungsgebiet den Nachweis für die Quellenreicheit wenigstens großer Teile der Ura-Linda-Chronik zu führen. Das „Buch der Adela-Folger“ bringt als Eingang drei schriftliche Räder mit der Umschrift „Wralda der Anfang“; diese Räder aber sollen auf den Wänden der Waraburg eingerichtet gewesen sein; sie seien Zeichen des Zeus, das ist das älteste Sinnbild Wraldas, auch von dem Anfang oder dem Beginn, woraus die Zeit kam: dieser ist der Vater, der ewig mit dem Ziel muss vorausgehen! Noch wichtiger ist vielleicht die Aussage, von diesem Rad habe die Ehrenmutter Zeita die Nuren schrift gemacht; diese Schrift aber sei bei den östlichen Völkern (Finnen, Kremländern und Thürern) in ihrer Bedeutung verdunkelt worden. Sie hätten nicht mehr gewußt, daß diese Schrift von dem Ziel gemacht war, und daß sie darum alzeit gerichtet werden mußte mit der Sonne herum.

Dies ist eine klare Bestätigung dessen, was Herman Wirth auf dem Wege der epigraphischen Denkmälerforschung als Ursprung der Nuren-Schrift und als Weg ihrer Ausbreitung nach Süden und Osten eröffneten hat.

Aus der unglaublichen Fülle von Einzelheiten, die in der Ura-Linda-Chronik geboten werden, seien hier nur die Fahrten der "Arvas" (Krieger) nach den "Norden und fernem Kremlanden" (Italien und Griechenland) er-

wähnt, die Angaben über die Kriegsfüge eines aus dem Osten hereindringenden Feindvolkes unter der Herrschaft der Nagas und über eine riesenartige Überschwemmung, bei der Asien versunken sei im Jahre 2123 v. Chr. Gedacht mit der die Zeitrechnung der Chronik beginnt. Wirth kennzeichnet selbst die Bedeutung der Handschrift mit folgenden Worten: „Die Ura-Linda-Chronik entrollt vor unseren staunenden Augen das Bild einer uralten geistigen kulturellen Organisation der Indogermanen, welche in der Person der „Ehrenmutter“ als Vollkommenheit gipfelt. Staat und Kirche bilden hier eine Einheit: die Religion ist die Grundlage des öffentlichen Lebens wie der staatlichen Ordnung. Der Staat ist dabei eine öffentliche, sozialistisch geprägte Angelegenheit: sie ruht in den Händen der Frauenschafft. Umso diejenige, die berufen ist, der kulturellen Ordnung als Trägerin und Wahrerin der Gestaltung des Volkes zu höchster Stelle vorzustehen, trägt gleichzeitig die höchste Verantwortung für die Zeitung des Staates.“

Ist das alles ein Wunschbild der germanischen Romantik vor 80 Jahren gewesen? Sind die Berichte über weltweite Fahrten nach den Kremländern, nach Ägypten oder Phönizien Erfindungen gewesen, die ein erfundenes „Licht aus dem Norden“ an die Stelle des bisher herrschenden „Lichtes aus dem Osten“ setzen sollten? Es fällt schwer zu glauben, daß überhaupt damals jemand einen solch fernen Gedanken gehabt haben sollte. Und hätte er das erfunden, so hätte er schon mit übernatürlicher Seherkraft ausgezeichnet sein müssen, denn auf dem Wege der normalen Wissenskunde er seine Kenntnis damals gar nicht gewonnen haben.

Die Frage nach der Echtheit dieses einzärtigen Werkes der Vorzeit ist also von neuem aufgeworfen. Ihre Lösung wird vielleicht ungewohntes Licht in unsere Vergangenheit bringen — vor allem in jene Vergangenheit, die als lebendige Überlieferung unserer ältesten Volkshistorie noch bei uns lebt.

Sudan so weitgehend zu entgiften, daß es von einigen seiner Varianten viele Jahre hindurch Tag für Tag in bestimmter Menge mit dem größten Nutzen genommen wurde. „Für mich und ich glaube auch für die anderen beteiligten Ärzte sieht es jetzt fest,“ so erklärt Dr. Hösser weiter, „dass wir mit Hilfe dieser beiden Mittel imstande sind, Frühdärfte von Krebs dauerhaft zu heilen und Spätfälle sehr zu verbessern.“

Die alte Welt bewegende Krebsfrage ist jetzt im Prinzip gelöst. Der Krebs ist weder durch Besonderheiten des Erbmaßwassers noch durch den Boden noch irgendwelcher Kosmetischer oder Erdstaben bedingt, sondern tritt nach den Geschlechtstypen immer dann mit Notwendigkeit ein, wenn der körpereigene Schutzstoff, das Serum, nicht mehr in genügender Menge vom Körper erzeugt wird, und wenn man den anderen Schutzstoff, das Mutterhorn, im Brod nicht dauernd in ausreichender Menge zährt. Die bisher so rätselhafte Junnahme der Krebskrankheit hat eine überraschende, aber gründliche Auflösung erfahren. Es besteht damit gute Aussicht, daß in wenigen Jahrzehnten der Krebs als ausgesetzter gelten darf.“

## Ein dauerwürstiger Sieg

Vor wenigen Tagen wurde in den bergigen Höhen ein lustiger Überfall durch seltsame Hordenwehr zunächst gemacht.

Es war in den Abendstunden. Die Dämmerung trock netzte über die schlängelnden Wege, und kleine Horden mischten sich darin. Den einsamen Wanderer summerte das nicht. Mit festen Schritten ging er vorwärts, läßt eine lustige Melodie vor sich hin und träumte vielleicht von seinem Mädel, das ihn so oft am Gingang des Dorfes überstieg. Der Aufzug schienster bei jeder Bewegung gegen den Rücken, und das gab jedesmal einen dumpfen Knall.

Erich Milzner, Fleischergeselle von Berlin, hatte eine große Bestellung abzuliefern. Blüte, Bielchstücken aller Art, lagen gut verpackt in seinem Blöndel. Trotzdem mußte er noch drei Tage, ansonsten Dauerwürste unter den Arm nimmen, weil es im Saal doch an Platz mancigte. Eine besonders kräftige Wurst wurde sogar spießbüßlich und verlockend aus seiner inneren Taschentasche heraus. Aber die schwere Last föhrte den jungen Burschen nicht. Er wußte sich an dem gesmeidigen Spiel seiner Wurst, die nicht „vor Pappe“ waren. Darum brauchte es Erich Milzner auch nicht bang zu sein trotz der schnell vereinbrechenden Dunkelheit, die ihn einhüllte. Hin und wieder schnappte es im Gehölz.

Plötzlich schoß ein Mann hinter Baum hervor. Erich Milzner lag ein blantes Messer blitzen. Geltedogenmäßig nahm er seine Dauerwürste zur Hand und setzte sich zur Wehr. Mein Gott war bisher zwischen den beiden kämpfenden gefallen. Auf einmal war das Wehr verschwunden. Es lag tief in der dichten Wurst und hielte sie fast in der Witte. Da sah der junge Fleischergeselle einen kräftigen Schlag mit der anderen scharfen Waffe, und der Angreifer sank bewußtlos zu Boden. Aufmerksam sah Erich Milzner seine Wurst auf, hielt das scharfe Messer in den Rücken, band den Räuber Dände und Fuß zusammen und zog weiter, seinem Ziele entgegen.

Nach langer Zeit schon lang wieder ein übermäßiges Bild von seinen Lippen. Und als er die ersten kleinen Hörner erblickte, beschleunigte er seine kräftigen Schritte. Aus der Dunkelheit löste sich eine solche Gestalt und ließ ihm entgegen. Strahlend breitete Erich Milzner seine Arme aus. Und nach der freudigen Begegnung dann er zu erzählen. Das junge Mädchen suchte angstlich zusammen. Wie schaurig der Gedanke war, daß ihr Erich allein durch die Dunkelheit näherte und von einem Verbrecher angegriffen wurde!

Aber dann, als von dem plötzlichen Verschwinden des Messers die Rede war, lachte sie auch fröhlich auf, hielt sie sich auf die Schultern und lächelte ihrem Lieben leise ins Ohr: „Ach doch ein tapferer Bursche!“

Der gesellte Räuber wurde noch in der Nacht ins Gefängnis eingeliefert. E. M.

## Die drei reichsten Mädchen der Welt — sind nicht glücklich

Prinzessin Alexis Mdivani — Miss Doris Duke und die Entführer — Eine kleine Dame, die nichts von ihren Millionen weiß

Die drei reichsten Mädchen der zivilisierten Welt scheinen nicht sonderlich glücklich zu sein. Nicht etwa, weil sie sich in ihrer funkelnden neuen Rolle noch nicht eingespielt haben, sondern weil die Lebensumstände weniger strahlend sind, als die Millionen rings um sie. Ob nun von Prinzessin Alexis Mdivani oder von Doris Duke oder von Miss Bruce die Rede sein soll, immer sind Schatten um sie.

Man kennt doch in der alten Welt Prinzessin Alexis Mdivani besser unter dem Namen Barbara Hutton. Als solche ist sie Erbin des riesigen Woolworth-Erbstoffs, das mit seinen 10 Millionen Dollar auch bei allen Entwicklungen immer noch genug übrig läßt, um die verschiedensten Prinzen Mdivani zu sanieren. Denn sie haben ja alle darauf gewartet, daß die Gattin ihres Bruders Alexis mit ihren 21 Jahren verfügsame bereit ist.

Wären in der Liebe zu Alexis nicht erhebliche Trübungen und Rücksicht auf Barbara Hutton genau, was ihrem Geliebten in diesen Händen bevorsteht, wahrhaftig — sie wäre glücklicher.

Das Doppelte dieses Reichums bekommt Miss Doris Duke in ihre Gewalt und wird mit

19 Millionen Dollar das reichste Mädchen der Welt.

Aber niemand weiß, wo sie — umgeben von einer Leibwache — ihren Geburtstag feiern soll, denn sie muß so still und zurückhaltend leben, weil zwei große Entführerbanden sie seit Wochen und Monaten bedrohen.

Eine Leibwache von sechs stämmigen, schwerbewaffneten Männern Tag und Nacht runden sich zu haben, ist auch für eine Millionärin nicht die schönste der Annehmlichkeiten des Erbendaseins.

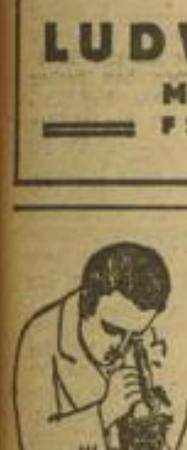
Und nun die kleine Miss Bruce. Sie ist die tragischste Gestalt von allen, aber sie weiß nichts davon, denn sie ist erst ein paar Tage alt, ist die Entlein des früheren amerikanischen Botschafters in London und als Tochter des Mellon-Familie das dritte, reichste Mädchen der Welt. Dieses kleine Wesen wurde schon mit Entführung droht, ehe es das Licht der Welt erblickt hatte. Das Kronenhaus, wo die Mutter mit dem Baby niederlädt, wird ebenso gehalten, wie die Heimkehr der Mutter und des Kindes in das Stammhaus.

Gold und Silber, Reichtum in ungezähltem Maß — aber Glück und Frieden! Diese schönen Dinge der Erde wohnen nicht beieinander,

**Weiß-Bär**  
Mandeln  
Haselnüsse  
Kokosnuss  
Zitrone  
Rosinen  
Block-Schokolade

**Vorzüglich**  
zu ersten  
Platz  
Kokosfett  
Deutsches  
Backpulpa  
Zimt gemahlen  
Sahne

**Eier**  
**Arrak**



Kosten RM. 1.—, einzeln  
zum Kauf und Haarbonden  
in der eigenen Praxis an, während Sprechstunde gewährt.

**G. Schneider &**  
Kanneheimer Niederlag

**Deutsch-Köhler**  
nicht.  
Kein Laden

Wäschestoffe  
Eine jede auf einer  
Entgegennahme

**Alles für Sie**  
Büro  
Geld  
MAN

mein

u entgließen,  
enten viele Jahre  
amiter Menge zu  
en wurde. „Mit  
die anderen de-  
seit.“ so erkläre  
mit Hilfe dieser  
Frübfälle  
u heilen und  
ern.

ebfrage  
Der Arbeits  
n des Trin-  
n noch irgend  
Gesetzabre  
Befähigkei  
tivendigkeit ein  
stoff, das Re-  
der Menge von  
enn man den an-  
tierform, im  
ender Menge zu  
ste Junahme  
erstaunliche, aber  
g erfahren. Es  
t, dass in men-  
als ausgeg

ger Sieg  
in den Bergigen  
Arch felsame Ge-  
den. Die Täne  
e schlängeln  
sich daran. Da  
das nicht. Mit  
doris, vielf. eine  
nd träumte die  
hn, wie schon je  
terzaften würde.  
er Bewegung ge-  
jedemal einen

le von Berg,  
liefern. Würde  
gut verpackt in  
hie er noch drei  
unter dem Arm  
d an Platz men-  
Wurst gaudiß  
aus seiner inner-  
ber die schwere  
nicht. Er mei-  
n Spiel seiner  
waren. Daraus  
nicht lange zu  
chenden Tandef-  
d wieder finde

hinterm Baum  
blattet. Weißer  
nahm er keine  
leß zur Welt  
den beiden  
al war das Wel-  
im der dichten  
Mitte. Da ist  
früftigen Schlag  
e, und der An-  
den. Auferstand  
Bürste auf, hieß  
klaff, dann den  
mitten und sah

wieder ein Über-  
. Und als er die  
bescheinigte er  
Dunkelheit ih-  
te ihm entgegen.  
ner seine Arme  
Begrüßung be-  
Mädchen wuß-  
rig der Gedanke  
die Dunkelheit  
Verbrecher ange-  
mäßlichen Ver-  
e war, lachte sie  
die Gebenheit  
ns Ohr. Das  
e noch in der  
E. M.

Welt

nführer —  
vei

te Mädchen ber-

umgeben von  
bursstag feier-  
d zurückhaltend  
erbanden sie jell

umziken, schwer  
und Nacht zum

in Millionär-  
Innehmlichkeiten

ace. Sie ist  
aber sie weiß  
ein paar Tage  
amerikanischen  
als Erbin der  
reiche Mädchen  
wurde schon mit

Licht der Welt

, wo die Mün-  
vird ebenso ge-  
ht der Winter  
haus.

in ungezähltem  
? Diese schö-  
cht befreundet,

## Zur Weihnachts- Bäckerei:

Mandeln	Pfund 1.10, 1.-, 92,-
Haseinuferkerne	Pfund 80, 74,-
Kokosnuß fein geraspelt	Pfund 24,-
Zitronat - Orangeat - Zitronen	
Rosinen - Sultaninen - Corinthen	
Block-Schokolade	Pfund 80,-

## Vorzügliche Mehle

aus ersten süddeutschen Mühlen von erprobter Backfähigkeit

Pfund 23 - 21 - 20 - 18 Pfg.

frische Molkereibutter .... Pfund 1.55

Bezugscheinfreie Margarine

Pfund 66 - 90 - 98 - 1.10

Kokosfett in Tafeln .... Pfund ab 56,-

Deutsches u. amerik. Schweineschmalz

Backpulver, Backobstz. Backöl, Zimt gemahlen, Nelken gemahlen, Anis, Kunsthonig, Vanillezucker, Puderzucker, Sandzucker, Streuzucker

EIER ..... Stück 13, 12, 11,-

Arrak - Rum - Kirschwasser

# Schreiber

## TRAURINGE

kaufst man vor-  
teilhaft bei

## LUDWIG GROSS

MANNHEIM

F 2, 4a — F 2, 4a —

### Bekanntmachung!

Schutz und Hilfe bei abnormalen Haar-  
ausfall, Beissen und Jucken des Kopfhaut,  
kahle Stellen, zu trockenem oder zu fetigem  
Haarboden und zu frühzeitigem Ergrauen.

Unser Herr Schneider ist zum Zwecke der  
Aufklärung über alle Haarfragen am Montag, den 4. und Dienstag, den 5. De-  
zember 1933 von 10 bis 1 und 2 bis 7 Uhr  
wieder im Hotel „Wartburg-Hospiz“,  
F. 4, 8-9 in Mannheim anwesend und  
wird dasselbst jeden Besucher nach mikro-  
skopischer Haaruntersuchung, diese  
kostet RM. 1,-, einzeln beibringen über Verwendung geeigneter Haar-  
wasch- und Haarboden-Stärkungsmittel. Vertrauen Sie sich unserer  
sehr engen Praxis an, wir retten auch Ihre Haare. Bei dieser  
Sprechstunde gewährten wir 10% Weihnachts-Rabatt.

Gg. Schneider & Sohn 1. Württ. Haarbehandlungs-  
Institut, Stuttgart u. Karlsruhe

Mannheimer Niederlage Albert Goßmann, Storchendrogerie,  
Marktplatz, H 1, 15

## Deutsche Wert-Arbeit

## Köhler-Nähmaschine

näht, stickt und stopft

Mannheim, Burgstr. 4 Tel. 40865

Kein Laden — 1 Treppe — Fabrikladen

Wöchentliche Raten Mr. 2,-

Eine jede Frau näht schöner und schneller,  
Auf einer „Köhler“ von August Weller.

Entgegennahme von Bedarfdeckungsscheinen.

# Alles fürs Büro

Reparatur-  
Werkstätte

Friedmann-Seumer

MANNHEIM Q.7.1 TEL 27160-61

## Technische und elektrische Spielwaren

wie  
elektr. Eisenbahnen, elektr. Bastelkästen  
Märklin-, Kosmos-, Matador - Baukästen  
Auto- und Flieger - Baukästen  
Chemie- und Experimentierkästen  
Telephon - Anlagen für Kinder

SPIELWARENHAUS  
**CARL KOMES**

MANNHEIM

Rathaus, Breitestraße Rathaus, Passage

## Zum Nikolaus!

Weihnachtsmänner aus feinstcr Schokolade  
Größe I ca. 25 cm hoch ..... RM. .95  
Größe II ca. 20 cm hoch ..... RM. .75  
Größe III ca. 15 cm hoch ..... RM. .40

### Für die Weihnachtsbäckerei

Beste Blockschokolade, garantiert rein  
1 Pfund RM. .80, ½ Pfund RM. .40, 100 gr RM. .16

Überzugmasse (fein geschliffene Kuvertüre)

Stets fabrikfrisch ¼ Pfund .35

**Schoko-Buck**

Fabrik-Verkaufsstellen: Mannheim D. 1, 5-6 / K 1, 7 / S 1, 4

Ludwigshafen: Ludwigstraße 20

## Röderherde — Öfen — Gasherde

Bedarfdeckungsscheine  
werden entgegengenommen

2159K

Weber & Bohley Eiswaren - Werkzeuge - Fabrikbedarfartikel

Schwetzingenstr. 124 - Tel. 40546

## Märklin- Kosmos-Baukästen

Neuhelten in technischen Spielwaren

Paradeplatz Optiker Platz Rathausecke



zwischen den  
Jahreszeiten  
liegen die gefährlichsten  
Erkältungswochen — und  
vom Schnupfen bis zur  
Grippe ist nur ein Schritt.  
Vorbeugen heißt dann die  
Parole, und zwar mit dem  
erprobten und bewährten

## Schlachte Steinhäger

Seine Heilwirkung wird  
durch Universitäts-Gut-  
achten ausdrücklich bestätigt.

## Herren- und Damenstoffe

kaufen Sie am besten im

### Spezialgeschäft

Stefan Eisenhauer

Qu 1, 16

Gute Maßschneiderie

## Jetzt ist es Zeit

Ihrem Kinde 9892K

Medizinal-Lebertran oder  
Lebertran-Emulsion

zu geben. Qualitätsware stets bei

## Schloss - Drogerie

nur L 10, 8 Ludwig Büchler nur L 10, 8

## Berein für Feuerbestattung e. S.

Mannheim Ludwigshafen.

Günstlich, vollständig und Religion voll-

ständig neutral.

Zeitergebnisszahlung  
an die Hinterbliebenen

Bei Aufnahme unter 40 Jahren kein

Eintrittsgeld. Abflug im Büro B 1, 10

(10-12 und 4-6 Uhr). Telefon 28124

50 Gr. Perlwolle . . . . . 50 Pf.

50 Gr. Silberwolle . . . . . 50 Pf.

10 Gr. Lodenwolle . . . . . 10 Pf.

50 Gr. wasserfeste Wolle . . . . . 60 Pf.

Kostenloses Anfangen

gesagt (Öffnungszeit) per Zir. Mr. 1.40 ab Lager

für Reise RM — 10 mehr. Bei Großabnahme

ist Sonderlieferung einzuhören.

10555K

## Brennholz-Vertrieb

Jul. Brelochs Jr.

Büro: Ems-Heckel-Straße 18 Tel. 26790

Lager: Alter Gaswerk Lindenhof.

Handarbeit-Lurk

€ 1,17

6152K

## Schenkt

## Tack

SCHUHE

FÜR

SIE

Mollige Hausschuhe mit Filz- u. Ledersohle ab

0,95

Gummi: Überstiefel in riesiger Auswahl ab

4,90

Spanien- und Oesen-

schuhe in Lack

5,90

Schwarz Velourleder

Spanienschuh, limit. Eidechs.

Garnitur . . . . . 6,90

Kragenstiefel, warm ge-  
füllt, in schwarz ab

7,90

FÜR  
IHN

Gamaschen in vielen Farben und Ausführungen ab

0,95

Warme Hausschuhe m. Filz- u. Ledersohle ab

1,25

Praktische schwarze Straßenschuhe ab

5,45

&lt;p



# SCHAUBURG



Und heute ein großer  
UFA - Film bei uns!!!

Der bevorzugte Liebling des verwöhnten  
Kinobesuchers, die liebliche, blonde

## Martha Eggerth

Im Rahmen einer entzückenden Handlung von  
Liebesglück und Liebesleid



## Der Zarewitsch

Nach Motiven der gleichnamigen Operette von Franz Lehár

Dieser Film ist ein Schwellen in Melodien, ein Tändeln  
von Gesang zu Gesang — ein Volltreffer!

Weitere Darsteller:

**Hans Söhnker** ein bekannter  
norddeutscher Tenor

**Erg Bos und Georg Alexander**

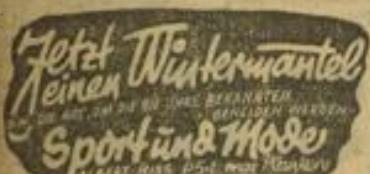
ferner Paul Otto • Ida Wüst • Max Güstorf

Musik vom Meister der Töne Franz Lehár

Der Chor der Kuban-Kosaken

Zum guten Ufa-Film das gute Ufa-Tonbeliprogramm

Beginn: 3.00, 5.00, 7.00 und 8.30 Uhr  
Kleine Preise. Ab 60 Pfennig. Erwerbslose 45 Pf.



**Mutter hauf die  
Butter nur im  
ALPENHAUS**  
Inh.: Otto Godetz. Qu 2, 21

**Wollen Sie** Über alles  
schnell u. zuverlässig  
unterrichtet sein,  
dann lesen Sie das  
**Hakenkreuzbanner**

**Gefest**  
Dein Bohnerwachs

Zum Eintopftag  
normalisierte Preise!

**Hasen**  
im Fett . . Pfd. 50 Pf.  
(auf Wunsch abges.)

Ragout  
mit Linsen . Pfd. 55 Pf.

Ragout  
mit Schleg. u. Rück. 75 Pf.

Rehragout . 50 Pf.

Kochhähnchen

in allen Größen, von

Mk. 2,- an

10 Seiten

Fleisch mit Gemüse

Dosen für 2 Portionen

85 Pf. und Mk. 1,-

J. Knab

Qu 1, 14 Tel. 302 88



Die grösste 130PK  
Weihnachtsfreude

für den deutschen

Jungen ist ein

Tankgeschwader

wunderschön, groß

und massiv

8 Tanks, 4 Kanonen

u. 10 schwere Brieftauben

aus, für nur 2.90 Mk.

franke Nachnahme.

Direkt vom Hersteller

H. Hechler, Hainstadt

Kreis Offenbach - M.

Jugendliche haben Zutritt

KLEINE PREISE!

UNIVERSUM

**SCALA**

Ab heute Freitag 1

**Maria Paudler**

**Harry Liedtke**

Liedtke, Carl de Vogt,

Else Elster, P. Beckers

in dem

Schlager der Saison:

**Graveur**

ALLE GRAVIERUNGEN

FORMEN, STANZEN

SCHILDER, SCHABRACK

STAHL, MESSING

BRENN, STEMPEL

etc.

F 3, 17

Siegelmarken

P. WERRE

MANNHEIM F 3, 17

TELEFON Nr. 33400

1947 K

**Ski**

Wachse

Bindungen

Stiefel

1046 K

Socken

etc.

**Wittmann**

Qu 3, 20

**Glücklich  
verheiratet**

Ab alle, die ihre

Wölfe so prettig

erschienen haben im

besten

Wölfelhaus

E. Grupp, T 4a, 9

**Wenn am**

**Sonntagabend die**

**Dorfmusik spielt**

Ein Fröhlichkeit spendender,  
volksümlicher Tonfilm!

Beginn: 4.30, 6.30, 8.30 Uhr

**Verkaufen wollen**

heißt inserieren müssen!

**Wer**

schenkt was

zum Fest?

—

Schon jetzt überlegen,

aussuchen in den Ab-

teilungen für den Herrn,

für die Dame, für das

Kind und fürs Heim —

denn ganz groß ist die

Auswahl, ganz klein die

Preise bei

**Hellmann und Heyd**

BREITESTRASSE Q 1-S/6

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

—

# ALHAMBRA

Die beliebte Operette als Tonfilm  
In Erstaufführung für Mannheim



Ein Volksstück aus Deutschlands schönsten Gauen

Personenverzeichnis:

Domkapellmeister Römer	Walt Janssen	Malvine v. Hainau	Lotte Lorring
Bärbelie	Maria Bellin	Die alte Traudel	Olga Umlburg
Hans Fichtner, Student	Hans Höhner	Rutschke	Eugen Rex
Rich. Kessler, Student	Kurt v. Ruffin	Ochsenwirt	Hans Sternberg

Knabenchor des St. Hedwig-Doms, unter Leitung des Domkapellmeisters  
Das Tollo-Orchester

**Eine Freude fürs Auge und ein Genuss fürs Ohr!  
Ein Sang von Jugend und Schönheit, Liebe und Glück!**

Perle Melodien — bunte Trachten — der ganze Zauber des malerischen Schwarzwalds — durchschweben die belebte Handlung im Mittelpunkt steht **Bärbelie** mit ihrer blendenden Schönheit

**Freund od. Feind**  
Das neue Lachrezept

**Neueste Fox-Tonwoche**

**Tiere im Heim**  
Der neue Kultur-Tonfilm

Anfangszeiten: 2.50, 5.00, 7.10, 8.40 Uhr

# ROXY

Lustige Abenteuer

mit  
**Fritz Kampers - Ch. Ander - Heinz Rühmann**  
**Drei blaue Jungs - ein blondes Mädel**

2 Stunden Lachen!

Paul Beckers: „Wenn Männer kochen“

Jugendliche Eintritt Beg.: 3, 5, 7.15, 8.35

## Täglich frische Hasen

im Fell 60,-  
Hasenfleisch 1,-  
Ragout 60,-  
Ragout m. Rüben 80,-  
Schnitzel 80,-  
Rehbraten 1.20,-  
Gänse, Enten,  
Gänse u. Hähnchen  
in großer Auswahl.  
Jt. Walter  
Tatzenfallstraße 24  
Tel. 48 067. (56629)

nach dem gleichnamigen Roman von Manfred Haussmann  
Musik und musikalische Leitung: Clemens Schmalstich

Das UFA-Sinfonie-Orchester unter Mitwirkung von Luciano

Herstellungsgruppe: Max Pfeiffer

DARSTELLER: 6460K

Corinna	Karin Hardt	Ehlers	Hans Brusewetter
Abel	Karl Ludwig Schreiber	Hurry	Heinz von Geve
Peter	Carl Balhaus	Ansager	Paul Heldemann
Jumbo	Götz Wittgenstein		

Spieleleitung: Erich Waschneck

DARSTELLER: 6460K

Corinna	Karin Hardt	Ehlers	Hans Brusewetter
Abel	Karl Ludwig Schreiber	Hurry	Heinz von Geve
Peter	Carl Balhaus	Ansager	Paul Heldemann
Jumbo	Götz Wittgenstein		

## Das ist das „Einzige“ dieses Films!

Die echte Darstellung des Lebens im Rahmen sensationeller Geschehnisse auf dem Meere und in den Wolken.

## „Abel mit der Mundharmonika“

ist vom Buch - zum Filmbeiden geworden. Wirklich ein herrlicher, in allen Farben echt deutscher Film. Jeder Meter ist hier mit Liebe gemacht.

UFA-Tonwoche - UFA-Kulturfilm - UFA-Lustspiel

Die Jugend hat Zutritt!

Täglich 2.00 4.00 6.00 8.00 Uhr

# UNIVERSUM

## Konditorei-Café

10272K  
**H. C. THRÄNER**  
Inhaber: Kurt Schmid  
MANNHEIM, C 1, 8

Gegr. 1763 / Periode 31.600 und 31.601

Männergesangverein Mannheim-Flamme empor 1933  
Vereinigte Gesangvereine der Straßenbahner und Städts. Betriebe



## Winter-Feier

mit Tanz (Mitwirkung: Standortenkapelle 171)

Samstag, den 2. Dezember 1933  
im Friedrichspark

Eintritt 60 Pf. mit Tanz u. Steuer - Beginn 8 Uhr

Hierzu lädt freundlichst ein

Der Vereinsführer: Eugen Weigel



## National-Theater Mannheim

Freitag, den 1. Dezember 1933  
Vorstellung Nr. 107 Miete F Nr. 10

### Die Kickers

Volkstrik in 7 Bildern von Fritz Peter  
Buch: Regie: Hans Carl Müller  
Anfang 19.30 Uhr. Ende gegen 22.15 Uhr  
Mitwirkende:

Erwin Linder — Vera Seehofer —  
Hans Simshäuser — Fritz Schmidel —  
Fritz Walter — Erich Krempin — Sigmund Jobst — Klass W. Krause — Bum Krämer —  
Walter Knauß — Lothar Heyl —  
Karl Hartmann — Willy Birgel —  
Ernst Langheims — Lene Blankenstein —  
Hermine Ziegler — Karl Marx — Elisabeth Stieler — Karl Vogt — Josef Offenbach — Karl Weigelsdörfer — Karl Verkoyen —  
Arthur Kreß — Paul Paulschmidt —  
Armin Hegge

Morgen: Maria Stuart Anfang: 20 Uhr



**Schule KNAPP, N 2, 12**  
Kursbeginn 4. Dezember 1933  
Privatstunden, Zirkel jederzeit. Anmeldungen  
erbeten. Privat U 5, 18. 9417K

**Kegelheim**  
Lange Röderstraße Nr. 18-20  
Im Dezember jeden Samstag  
Polizeistunden-Verlängerung

## Rein Heim ohne

## Abdentschmud

**Küchen, Schlaf- und Speisezimmer**  
Cästige Gelegenheit durch Ehestandsbehilfe  
**Möbel-Florschütz S 3, 4**

## Feudenheim Geschäfts-Uebernahme!

Der verehrlichen Einwohnergemeinde Feudenheims  
zur Kenntnis, daß ich ab 1. Dezember 1933 das

Lebensmittelgeschäft Goedecke, Hauptstr. 11  
übernehme. Dadurch ist die Firma in rein christliche Hände  
übergegangen. Es steht somit jedermann frei, seine Einkäufe bei mir zu tätigen. Mein besonderes Geschäftsprinzip  
ist es, nur gute Ware zu angemessenen, niedrigen Preisen zu  
liefern. Ich bitte um Ihr Vertrauen und geneigten Zuspruch.

Mit deutschem Gruss

Anton Eschelbach, Feudenheim, Hauptstr. 11